Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Mittwoch, 4. August 1937 — Nr. 175

3000 Chinesen entwaffnet

Vor neuen Kämpfen in Nordchina

Tokio, 3. August.

Das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Garnison meldet eine erfolgreiche Säuberungsaktion gegen die versprengten Reste der 29. Armee. Die Aktion wurde im Gebiet von Peiping und Tientsin durchgeführt. Rund 3000 Mann der 39. Brigade der 29. Armee haben sich kampflos ergeben. Nach Meldungen des Hauptquartiers belaufen sich die Verluste auf japanischer Seite während der Kämpfe bei Tungtschau auf 278 Tote.

Tokio, 3. August.

Die Agentur Domei meldet eine steigende Aktivität der chinesischen Truppen südlich der Bahnlinie Peiping—Tientsin und eine Konzentrierung der chinesischen Luftstreitkräfte. Das Erscheinen eines chinesischen Fliegers über Tientsin wird als Vorbereitung eines chinesischen Luftangriffs auf das Hauptquartier der japanischen Nordchinagarnison angesehen.

Die japanische Presse fordert energische Gegenmaßnahmen und die Einleitung eines zweiten Abschnittes der Expedition in China.

Es werden Militäraktionen gegen die die Bahnlinie Peiping — Tientsin bedrohende chinesische Zentralarmee verlangt. Die Seiukai-Partei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, in dem gefordert wird, das Verhältnis zu China, gestützt auf die militärische Kraft Japans, endgültig zu klären. Eine Teillösung in der Nordchinafrage wird grundsätzlich abgelehnt.

Die Japaner verlassen China und Chinesen Japan

Tokio, 3. August.

Nach einer Meldung der Agentur Domei verlassen das japanische Generalkonsulat und die japanischen Einwohner Kalgans die Provinz Tschachar, weil die japanfeindliche Stimmung der chinesischen Bevölkerung zunimmt und sich Truppenverstärkungen der chinesischen Zentralarmee der Stadt nähern. Wegen der Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Peiping—Suiyuan nehmen die Japaner den Weg nach Dschehol und Mandschukuo. Wie Domei gleichzeitig berichtet, kehrten 185 Chinesen aus Japan nach China zurück, weil sie eine weitere Verschärfung der chinesisch-japanischen Beziehungen befürchten.



Eine Karte zu den Vorgängen im Fernen Osten

„Sowjetrußland will überall den Ton angeben"

„Tribuna" über die verderbliche Welle Moskaus in der europäischen Politik

Rom, 2. August.

Die „Tribuna" befaßt sich am Montag noch einmal mit Sowjetrußlands Haltung im Nichteinmischungsausschuß und hebt hervor, wie gleichgültig Moskau der europäische Frieden sei. In Spanien stünden zwei verschieden geartete Interessen auf dem Spiel, nämlich das nationale Interesse der einzelnen Mächte, das durch die Entwicklung der Lage in Spanien beeinträchtigt werden könne, und das allgemeine Interesse, den Frieden aufrechtzuerhalten. Portugal als direkter Nachbar Spaniens sowie die Mittelmeermächte betrachteten die spanische Frage vor allem im Hinblick auf ihre nationalen Belange, während für die nicht unmittelbar am Mittelmeer interessierten Mächte insbesondere die Aufrechterhaltung des Friedens eine Rolle spiele.

Im Londoner Ausschuß sei nun klar und deutlich zutage getreten, daß gerade die Haltung derjenigen Macht, die dem Mittelmeer am fernsten steht, nämlich Sowjetrußland, das größte Hindernis für das Zustandekommen einer gemeinsamen Neutralitäts- und Nichteinmischungspolitik bildet. Es sei geradezu widersinnig, daß diese feindliche antieuropäische Macht in allen europäischen Fragen, bei denen die Interessen der einzelnen Staaten mit denen des europäischen Friedens in Einklang gebracht werden sollen, auf das herzlichste willkommen geheißen werde und dort sogar den Ton angebe. Nachgerade unbegreiflich sei es, daß Sowjetrußland durch den Langmut und die Feigheit aller demokratischen Mächte diese ungeheure Rolle in Europa spielen könne. Der bittere Vorwurf des portugiesischen Vertreters im Nichteinmischungsausschuß sei sehr verständlich, denn er habe zu Recht die Frage aufgeworfen, welche Berechtigung der Widerstand gegen die Anerkennung Francos von seiten einer Macht haben könne, die ihrerseits von 25 zumeist im Völkerbund vertretenen Staaten selbst nicht anerkannt werde.

Bela Khun verhaftet

Weitere Kommunisten und Geistliche festgenommen

London, 3. August.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Moskau hat die Verhaftungswelle in der Sowjetunion nunmehr einen ihrer Höhepunkte in der Verhaftung des aus der ungarischen Rätezeit berüchtigten Kommunisten Bela Khun gefunden. Die Verhaftung, über deren Gründe vorerst nichts gesagt wird, soll auf Befehl Stalins vorgenommen worden sein. Khun hat bekanntlich in den ersten Tagen des spanischen Krieges eine führende Rolle bei der Beschaffung des notwendigen Menschen- und Kriegsmaterials für die spanischen Bolschewisten gespielt. Mit Bela Khun wurden etwa 15 andere führende Kommunisten festgenommen. Unter ihnen soll sich u. a. auch der Kommissar für das Justizwesen, Krylenko, befinden. Die Verhaftung des Kommissars für das Landwirtschaftswesen, Chernow, und zahlreicher führender Abteilungsleiter im Arbeitskommissariat wurde bestätigt.

Nach weiteren Meldungen aus Moskau soll im übrigen die Verhaftungswelle in Sowjetrußland auch wieder einmal auf die Kirche übergegriffen haben. Am Freitag wurde in der Ukraine in Orel der Bischof Nikitifor verhaftet mit fünfzehn anderen Geistlichen. Gleichzeitig mit den Priestern sollen auch 15 Laien festgenommen worden sein. Den Verhafteten wird in der Hauptsache vorgeworfen, daß sie versucht haben sollen, die altrussische Kirche wieder zu beleben.

Moskau, 3. August.

Amtlich wird bekanntgegeben, daß zum Volkskommissar für das Gesundheitswesen der Sowjetunion M. F. Boldyrew ernannt worden ist.

Dabei verlautet nichts über das Schicksal seines Vorgängers, Kaminski, den hartnäckige Gerüchte bereits seit einiger Zeit zu den Verhafteten zählen. Die Ernennung Boldyrews läßt keine Zweifel mehr darüber bestehen, daß Kaminski endgültig in Ungnade gefallen ist. Kaminski ist damit bereits der vierte Volkskommissar, der spurlos von der Bildfläche verschwindet, indem einfach auf seinen Posten ein anderer ernannt wird, ohne daß über die Amtsenthebung des Vorgängers auch nur die geringste Bemerkung erfolgte.

Antwortbrief Mussolinis dem englischen Ministerpräsidenten überreicht

London, 2. August.

Der italienische Botschafter Grandi hat heute nachmittag dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain die Antwort Mussolinis auf dessen Brief überbracht, in dem Chamberlain die freundschaftlichen Gefühl um Ausdruck gebracht hat, die ihn gegenüber dem italienischen Volke erfüllen. Wie verlautet, ist die Antwort Mussolinis in herzlichem Tone gehalten und enthält die Versicherung, daß er, Mussolini, die Freundschaftsgefühle erwidere. Chamberlain ist erst heute von seinem Landsitz Chequers nach London zurückgekehrt. Dort empfing er heute nachmittag um 15 Uhr in der Downing Street den italienischen Botschafter Grandi, der ihm den Antwortbrief Mussolinis überbrachte.

Englische Kommentare

London, 3. August.

Die Überreichung der Antwort Mussolinis auf das persönliche Schreiben Chamberlains steht für die Londoner Morgenpresse im Vordergrund.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" will erfahren, daß der Ton des Schreibens Mussolinis keinen Zweifel an den ehrlichen Wunsch der italienischen Regierung lasse, die taktische Zusammenarbeit zwischen London und Rom die während der Dauer des Locarno-Vertrages geherrscht habe, wieder herzustellen. Im gegenwärtigen Stadium der schriftlichen Fühlungnahme zwischen dem italienischen und englischen Regierungsche würden noch keine Einzelheiten besprochen. Die Ministerkollegen und Chamberlain seien sich dessen bewußt, würden aber die Gelegenheit für unmittelbare Besprechungen begrüßen. Da das gegenwärtig aber nicht möglich sei, habe er das Verfahren persönlicher Briefe, das durch Besprechungen zwischen dem Botschafter und dem Außenminister ergänzt werde, eingeschlagen. Die direkten Besprechungen zwischen dem englischen und italienischen Außenminister würden wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Chamberlain hätte auf diese Weise den Boden für eine neue Verbindung zwischen den Locarnomächten vorzubereiten. Er habe es klargemacht, daß sich seine Auffassung von einer solchen Vereinbarung auf zwei Hauptziele stütze, nämlich 1. auf die Wiederherstellung des Vertrauens in Europa, in den allen Staaten ein erhöhtes Sicherheitsgefühl gegeben wird, und 2. Befriedigung für die berechtigten Bestrebungen jener Staaten zu schaffen, die gegenwärtig unter einem Gefühl der Ungerechtigkeit litten.

Die Erreichung dieser Ziele scheine parallele Besprechungen über politische und wirtschaftliche Probleme vorauszusetzen. Chamberlain sei entschlossen, die englisch-italienischen Mißverständnisse zu beseitigen und alle etwaigen Konfliktsursachen beizulegen. Die Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Äthiopien, so schließt das Blatt, würde ohne Zweifel diese Aufgabe erleichtern, und die britische Botschaft in Rom habe diesen Schritt schon öfters ihrer Regierung in London empfohlen.

In der „Temps" wird betont, daß die Antwort Mussolinis freundlicher Natur

sei und daß darin die in dem Schreiben Chamberlains ausgedrückten Gefühle erwidert würden, nämlich das Bedauern, daß die englisch-italienischen Beziehungen durch Mißverständnisse getrübt seien und die Hoffnung, daß eine baldige Besserung dieser Beziehungen zustande kommen werde.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" beurteilt den Briefaustausch zwischen Chamberlain und Mussolini mit Zurückhaltung. Er meint, daß die meisten der daran geknüpften Gerüchte unbegründet seien; der Briefwechsel habe nichts mit den Viermächte-Verhandlungen zu tun und die Abhaltung einer Konferenz in London im Herbst müsse als problematisch betrachtet werden. Sie würde nicht in Frage kommen, wenn nicht eine radikale Änderung der spanischen Lage eintreten würde. Auch hinsichtlich einer Zusammenkunft zwischen englischen und italienischen Ministern sei gegenwärtig noch nichts entschieden; ein Zusammentreffen zwischen Eden und Graf Ciano sei jedoch auf der Völkerbundsversammlung im September möglich, falls Italien an dieser teilnehmen sollte.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" weiß zu melden, daß Chamberlain dem italienischen Botschafter mitgeteilt habe, daß er auch während seines Urlaubs in Schottland jederzeit bereit wäre, weitere Pläne für die Besserung der englisch-italienischen Beziehungen zu besprechen. In diesem Zusammenhang habe Chamberlain ferner vorgeschlagen, daß Eden auch zu einer Unterredung mit Mussolini und Graf Ciano nach Rom eingeladen werden solle. Der Zweck eines solchen Besuches sei die Grundsteinlegung zu einem neuen Westpakt, die Voraussetzung wäre die Anerkennung des italienischen Kaiserreiches.

„Daily Expreß" rechnet damit, daß der Besuch Edens in Rom im Oktober stattfinden werde. In einem Leitartikel erklärt das Blatt, die Meldung, daß Chamberlain in seinem Schreiben dem Duce versichert habe, daß England die italienische Oberhoheit in Abessinien anerkennen werde, sei falsch; es wäre aber wünschenswert, wenn die englische Regierung ihm diese Anerkennung aussprechen würde.

Der liberalen und marxistischen Presse sind die Bemühungen für eine englisch-italienische Annäherung höchst unerwünscht, und sie bemüht sich daher, die Aussichten hierfür als sehr gering hinzustellen.

Frankreich will die englischen Westpaktpläne unterstützen

Paris, 2. August.

Der Briefwechsel zwischen Chamberlain und Mussolini bildet in der französischen Presse ebenso wie die Absicht Chamberlains, eine neue Konferenz einzuberufen, das Hauptgesprächsthema. Man erklärt, daß Frankreich alles tun werde, um die englischen Bemühungen nach dieser Richtung zu unterstützen.

Chamberlain, so schreibt der „Paris Soir", sei sich über den Mißerfolg der Nichteinmischungspolitik klar geworden. Es bleibe ihm deshalb nur noch die Möglichkeit, zu versuchen, auf europäischer Grundlage das zu erreichen, was er auf „rein spanischer Grundlage" nicht erreichen konnte. Der englische Premierminister sei es sicher leid, die Zukunft Europas noch länger mit der ungewissen Zukunft Spaniens zu verbinden, und er versuche, den politischen Boden zu ebnen, und hieraus sei auch die Initiative für die Einberufung der ehemaligen Locarnomächte zurückzuführen. Es wäre falsch, wenn man Chamberlain dabei irgendwelche Hintergedanken unterschieben wollte, denn er versuche lediglich, sich von der spanischen Frage loszulösen und die anderen Mächte durch die Regelung aller Fragen zu einigen, die sie einander näherbringen könnten. Sein „Manöver" sei jedenfalls geschickt.

Der „Intransigeant" wendet sich gegen die Auffassung gewisser Kreise, wonach der Briefwechsel zwischen Mussolini und Chamberlain möglicherweise eine vollkommene Aenderung der englischen Außenpolitik herbeiführen könne, und zwar nach der Richtung hin, daß an die Stelle Frankreichs in der Zusammenarbeit mit England nunmehr Italien treten solle.

Deutsche und französische Kriegsfreiwillige reichen sich die Hände

Polnische Frontkämpfer in Magdeburg

Paris, 2. August.

Im Auftrage des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" besuchte der stellvertretende Kameradschaftsführer Dr. Kaysenbrecht-Berlin im Anschluß an mehrere internationale Kongresse die Vereinigung der französischen Kriegsfreiwilligen in Paris und erklärte: „Im Namen unserer Kameraden des Deutschen Reichskriegerbundes habe ich die Ehre, Ihnen herzliche Grüße der im Reichskriegerbund vereinigten deutschen Kriegsteilnehmer zu überbringen. Wenn wir — ebenso wie Sie, die jüngsten und freiwilligen Kämpfer des großen Krieges — am Jahrestag des Weltkriegsausbruches den unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen unsere Huldigung darbringen, dann wollen wir — ebenso unschuldig wie Sie an dem ungeheuren Weltbrand — unseren guten Willen beweisen, um über Grenzen und Gräber hinweg das Möglichste zur deutsch-französischen und europäischen Zusammenarbeit beizutragen. Wir hoffen, dadurch die Sicherheit und Wohlfahrt der Völker zu fördern und so den Fortschritt der Menschheit und den Weltfrieden zu festigen."

Im Anschluß an den Besuch begaben sich die vereinigten Kriegsfreiwilligen zum Triumphbogen. Sie wurden von dem stellvertretenden Vorsitzenden der „Flamme", Brunnet, empfangen und begrüßt. Nach Niederlegen eines Kranzes am „Grabmal des Unbekannten Soldaten" reichten sie sich über dem ewigen Feuer die Hand.

Magdeburg, 2. August.

Einige Mitglieder der polnischen Delegation, die anläßlich des großen Treffens der NSKOV in Berlin weilten, besuchten am Montag die Stadt Magdeburg, wo sie nach der Begrüßung im Rathaus das alte Zitadellengebiet besichtigten. Anlaß des Besuches war die Tatsache, daß Marschall Pilsudski während des Weltkrieges einige Zeit in der Magdeburger Zitadelle zugebracht hat. Auf diesem Zitadellengelände, das jetzt wegen eines neuen Strombrückenbaues abgerissen wird, befindet sich auch ein kleines Häuschen, in dem Marschall Pilsudski die Zeit seiner Gefangenschaft verbrachte. Dieses Haus ist vom Bürgermeister Dr. Markmann dem polnischen Staat zum Geschenk gemacht worden.

Adolf Hitler grüßt die Frontsoldaten

Berlin, 3. August.

Anläßlich des ersten Reichstreffens der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung hat der Reichskriegsopferführer Hanns Oberlindober an Adolf Hitler telegraphisch seinen Gruß übermittelt:

„Frontsoldaten und Kriegsopfer aus ganz Deutschland, zum Reichstreffen der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung in Berlin angetreten, grüßen ihren Führer und ersten Frontkameraden. In Krieg und Frieden opferbereit, geloben wir immer wieder treue Mitarbeit und Gefolgschaft."

Adolf Hitler hat hierauf mit folgendem Telegramm gedankt:

„Für die Meldung und das Gelöbnis treuer Gefolgschaft der zum Reichstreffen der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung in Berlin versammelten alten Kameraden sage ich meinen Dank. Ich erwidere die Grüße aller Beteiligten herzlich in kameradschaftlicher Verbundenheit und in dankbarem Gedenken ihrer dem Vaterland gebrachten Opfer. Adolf Hitler."

Der Herzog von Kent in Polen

Der Herzog und die Herzogin von Kent — der Herzog ist ein Bruder des Königs von England — sind in Polen eingetroffen. Zunächst weilten sie in Kattowitz und nahmen in der Villa des Generaldirektors Koziell-Poklewski Wohnung. Nach einer Besichtigung der Industrieanlagen in Gieschewald und einem kurzen Aufenthalt in Krakau begaben sich die englischen Gäste nach Landshut zu einem längeren Aufenthalt auf das Schloß des Grafen Potocki.

Generaldirektor Koziell-Poklewski war elf Jahre lang polnischer Botschaftsrat in London. Seine Frau ist gebürtige Engländerin, und zwar eine Baronin Stoeckel, die von Kindheit an mit dem englischen Königshaus bekannt ist. Bei der Hochzeit in London im Jahre 1919 war Königin Alexandra von England Trauzeugin. Sie ist auch Taufpatin des Sohnes von Generaldirektor Poklewski. Die Herzogin von Kent ist eine Nichte des in der Verbannung gestorbenen Königs Konstantin von Griechenland. Ihr Vater, Prinz Nikolai von Griechenland, wohnt gegenwärtig in Paris.

Kranzniederlegung in der Tannenberg-Gruft

Am Todestage des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg am 2. August legte im Auftrag des Führers und Reichskanzlers der Kommandierende General des 1. Armeekorps, Generalleutnant v. Küchler, einen Kranz am Sarge des Feldmarschalls in der Gruft des Tannenberg-Denkmals nieder. Die Ehrenwache am Denkmal war aus diesem Anlaß verstärkt worden.

Antworten auf Oxforder Botschaft

Berlin, 3. August.

Gegen die Einmischungsversuche der Weltkirchenkonferenz in Oxford in die Verhältnisse der deutschen evangelischen Kirche wenden sich immer neue Protestkundgebungen. „Erhebe vom Lehrstuhl Schleiermachers schärfsten Einspruch gegen die „Botschaft" des Konzils", so lautet ein Telegramm von Professor Wobbermin, Mitglied der Theologenkommission des ökumenischen Rates an das Christian Council Oxford. Professor Wobbermin stellt fest, daß die Weltkirchenkonferenz in einseitigster Weise zu den Vorgängen in der deutschen evangelischen Kirche Stellung genommen und gegen den obersten Grundsatz aller sachgemäßen Arbeit — „das konkrete Verhältnis einer Kirche zu ihrem Staat ist allein Sache dieser Kirche und dieses Staates" — verstoßen hat.

Namens der evangelisch-lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und des mecklenburgischen Kirchenvolkes erhebt der Oberkirchenrat, an seiner Spitze Landesbischof Schultz, feierlichen Protest gegen die in der Botschaft der Weltkirchenkonferenz an die deutsche evangelische Kirche enthaltenen Beschlüsse. Diese Botschaft, so heißt es in dem Protestschreiben, „muß die deutsche evangelische Christenheit mit äußerstem Befremden erfüllen. Das deutsche Volk hat von 1918 bis 1933 einen Leidensweg von unerhörtem Ausmaß beschritten, der es an den Rand des Abgrundes und der Vernichtung führte. In diesem grauenvollen Zustand stand das deutsche Volk 1932 im Begriff, dem asiatischen Bolschewismus und der Gottlosenbewegung in die Hände zu fallen. Wenn heute das Evangelium im Deutschen Reich und Volk frei und ungehindert weiter verkündet werden kann, wenn die deutschen Kirchen und die deutschen christlichen Gemeinden vor der Zerstörung bewahrt geblieben sind, so gebührt unser Dank dafür nächst Gott dem deutschen Führer und Reichskanzler Adolf Hitler."

Der „Bund für deutsches Christentum" weist ebenfalls in einer Erklärung die unzulässige Einmischung in die inneren Verhältnisse des Deutschen Reiches und der deutschen evangelischen Kirche mit allem Nachdruck und mit Entrüstung zurück.

Minister a. D. v. Rosenberg †

Am 30. Juli verstarb im 63. Lebensjahr in Fürstenzell (Niederbayern) der ehemalige Reichsminister des Aeußeren, Botschafter Frederik Hans v. Rosenberg.

Seit der Beendigung seiner Studien gehört F. H. v. Rosenberg dem Auswärtigen Dienst des Deutschen Reiches an. Er war am 26. Dezember 1874 in Fürstenzell (Niederbayern) geboren. Nach dem Kriege war er politischer Direktor des Auswärtigen Amtes und vertrat dann das Reich als Gesandter in Wien und Kopenhagen. Während der Ruhrbesetzung 1923 wurde er für kurze Zeit Außenminister. Die Botschaft in Ankara war sein letzter Dienst, den er 1935 aus Gesundheitsrücksichten verließ.

Wieder blutige Streikausschreitungen in USA

New York, 1. August.

Vor einem seit Wochen bestreikten Werk im New-Yorker Stadtteil Brooklyn kam es zwischen Streikenden und Arbeitswilligen **zu blutigen Zusammenstößen,** in deren Verlauf **45 Personen verletzt wurden.** Die Unruhen begannen, als 2000 Streikende — unterstützt von Frauen — den in 150 Kraftwagen beförderten Arbeitswilligen den Weg zur Arbeitsstätte versperrten. 300 Polizisten versuchten eine Räumung der Straße zu erzwingen, wurden dabei aber mit Steinen und Knüppeln angegriffen. Den Polizeibeamten, denen von der Stadtverwaltung verboten (!) worden ist, bei Streikunruhen von ihren Gummiknüppeln Gebrauch zu machen, gelang die Wiederherstellung der Ruhe erst, nachdem verschiedene Beamte verletzt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden waren. Daraufhin zog der Pöbel vor die Polizeistation und verlangte die Freigabe der Verhafteten. Auf die Drohung, daß bei Ablehnung dieser Forderung die Polizeistation gestürmt werde, verriegelten die Polizeibeamten alle Türen und Fenster, um weiteres Blutvergießen zu verhüten. Die Streikenden belagerten noch in den Abendstunden die Station, flegelten sich auf dem Fahrdamm herum und verhinderten jede Möglichkeit einer Aufrechterhaltung des Straßenbahnbetriebes und des Verkehrs.

Kanada verbietet die Teilnahme an dem Krieg in Spanien

London, 2. August.

Wie aus Ottawa gemeldet wird, ist durch eine Verordnung der kanadischen Regierung der Eintritt von Kanadiern in den spanischen Bürgerkrieg und die Munitionslieferung nach Spanien verboten worden. Die Verordnung trat am Sonnabend in Kraft.

Interessante Zahlen

Das Kleine Statistische Jahrbuch für das Jahr 1937 enthält eine Menge von Angaben, die auch für uns von größtem Interesse sind. Dies Jahrbuch wird von Jahr zu Jahr besser und ist wohl das billigste Buch in Polen. Das kommt auch in der für polnische Verhältnisse ansehnlichen Auflage von 70 000 Exemplaren zum Ausdruck.

Zahlen ohne nähere Beleuchtung sagen nicht viel. Wir wollen daher auch Angaben aus anderen Ländern zum Vergleich heranziehen. Im neuen Statistischen Jahrbuch ist endlich auch

das Ergebnis der Volkszählung

veröffentlicht. **Am 1. Januar 1937 zählte Polen 34,2 Millionen Einwohner,** am Tage der Volkszählung im Jahre 1931 32,1 Millionen: 8 785 000 in Städten und 23 130 200 auf dem Lande. Auf einen Quadratkilometer entfallen 88 Bewohner. Die dichtestbevölkerte Wojewodschaft ist mit 307 Menschen auf einem Quadratkilometer Schlesien; **in der Wojewodschaft Posen leben auf einem Quadratkilometer 79 und in Pommerellen 66 Menschen.**

Das Deutsche Reich ist nur 82 400 Quadratkilometer größer als Polen, es zählt aber fast noch einmal so viel Bewohner, nämlich 66,6 Millionen; auf einem Quadratkilometer müssen hier also 142 Menschen leben. Eine noch größere Bevölkerungszahl haben Aegypten, Belgien, Holland, England und Japan. In den Vereinigten Staaten von Amerika kommen dagegen auf einen Quadratkilometer nur 16 Menschen, in Rußland 8 und in Kanada und Australien je 1.

Polen ist bekanntlich ein Nationalitätenstaat; 30,9 Prozent der Bevölkerung gehören den nationalen Minderheiten an. Nur die Tschechoslowakei übertrifft in dieser Hinsicht noch Polen; dort gehören nur 50,6 Prozent der Bevölkerung dem tschechischen Volkstum an.

In Polen leben (nach der Volkszählung) 741 000 Deutsche.

Ebenso wie der Nationalität nach ist Polen keineswegs auch dem Bekenntnis nach einheitlich, wenn auch immer behauptet wird: nur soweit Polen, wie es katholisch ist (tylko Polski ile w niej katolickości). Nur 64,8 Prozent der Bevölkerung sind römisch-katholischen Bekenntnisses. Die Zahl der Evangelischen beträgt 835 200 oder 2,6 Prozent der Bevölkerung. Auffallend ist, daß 381 300 Personen mosaischen Bekenntnisses als Muttersprache nicht die jüdische oder hebräische Sprache angegeben haben, sondern eine andere, höchstwahrscheinlich die polnische. Interessant ist auch, daß 878 600 ihre Muttersprache überhaupt nicht angegeben haben, weil sie wohl nicht wissen, welchem Volkstum sie angehören. Die meisten davon leben in Polesien.

23,1 Prozent der Bevölkerung (5 543 700) können weder lesen noch schreiben. Hinzu kommen noch über eine Million Halbanaphalbeten, die nur lesen können. Seit 1931 hat das Analphabetentum etwas abgenommen.

Im Agrarstaat Polen wohnen 60,9 Prozent der Bevölkerung auf dem Lande; 19,4 verdienen ihren Lebensunterhalt in der Industrie, 6,1 Prozent durch Handel usw. Die fünf größten Städte in Polen sind: Warschau (1 232 000 E.), Lodz (653 000), (Lemberg 317 000), Posen (265 000) und Krakau (242 000).

Der natürliche Bevölkerungszuwachs ist im vergangenen Jahre wieder etwas zurückgegangen.

Er beträgt aber immer noch 12 auf das Tausend, und damit steht Polen in Europa an erster Stelle (Sowjetrußland nicht berücksichtigt). Einen fast gleich hohen natürlichen Bevölkerungszuwachs haben Bulgarien, Holland und Rumänien. In Deutschland betrug er 1935 nur 7,1 aufs Tausend, in England 3 und in Frankreich — 0,5. Am niedrigsten ist der natürliche Bevölkerungszuwachs in Polen mit 6,6 bei den Evangelischen, am höchsten mit 15,0 bei den Orthodoren. Verhältnismäßig hoch ist mit 9,5 die Bevölkerungszunahme bei den Juden, obwohl sie die niedrigste Geburtenzahl haben. Die meisten unehelichen Kinder in Polen haben die Juden; 16,7 Proz. der jüdischen Kinder, die in den Jahren 1931—1932 geboren wurden, sind unehelich. Hier sind allerdings alle die Kinder aus den rituellen Ehen hinzugezählt, die nicht in den Standesämtern registriert wurden. Bei den anderen Bekenntnissen ist der Prozentsatz der unehelichen Kinder ziemlich gleich.

Die Zahl der Eheschließungen hat in Polen in den letzten 6 Jahren stets zugenommen; 1936 wurden 284 000 Ehen geschlossen, auf das Tausend der Bewohner kamen also 8,4 Eheschließungen. Bei den Evangelischen beträgt diese Verhältniszahl sogar 9,2, bei den Juden dagegen nur 6,5. 1936 haben Polen 54 600 Personen verlassen: 19 600 sind nach Lettland ausgewandert, 11 000 nach Südamerika, 10 600 nach Palästina und 1100 nach Deutschland. Die Zahl der Rückwanderer betrug 43 700: 23 200 aus Frankreich, 300 aus Deutschland, 500 aus Palästina.

Während 1935 noch 63 100 Auslandspässe ausgestellt wurden, wovon allerdings 56 300 ermäßigt und kostenlos waren, konnten 1936 nur 46 800 Personen aus Polen ins Ausland fahren. Wieviel davon einen ermäßigten oder kostenlosen Paß erhalten haben, wird diesmal nicht angegeben. pz.

Adolf Hitlers Breslauer Rede

Erhebender Ausklang des Deutschen Sängerbundesfestes

Breslau, 3. August.

Die Rede des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler bei der Weihestunde des Deutschen Sängerbundesfestes, die von mehr als 500 000 Deutschen mit einem einzigartigen, ununterbrochenen Beifallssturm aufgenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

Deutsche! Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Meine deutschen Sänger! Nicht immer konnte Sie bei diesen Festen im Deutschen Reich die deutsche Nation durch den Mund eines Mannes begrüßen. Heute besitze ich das Recht, Sie im Namen dieser 68 Millionen, die innerhalb der Grenzen des Reiches leben, in dieser Stadt zu Ihrem großen Fest des deutschen Liedes begrüßen und beglückwünschen zu können, — Sie, die Sie gekommen sind aus allen Gauen des Reiches und aus jenen Gebieten, die nicht innerhalb seiner Grenzen liegen, in denen Sie aber als Angehörige unseres deutschen Volkstums wohnen!

Es ist fast stets das Unglück gerade unseres Volkes gewesen, nicht politisch geeint zu sein. Millionen Deutsche leben auch heute außerhalb des Reichs, fast die Hälfte derer, die in Deutschland selber ihre Heimat und Wohnstätte besitzen. Allein gerade ein Volk, das so viele Jahrhunderte keine politische Einheit bilden konnte, muß andere Momente besitzen, die in der Lage sind, ihm das Fehlen der realen politischen Einheit wenigstens ideell zu ersetzen.

Das erste ist unsere deutsche Sprache, denn sie wird nicht von 68 Millionen, sondern von 95 Millionen gesprochen. Ein zweites ist das deutsche Lied: denn es wird nicht nur innerhalb der Grenzen dieses Reiches gesungen, sondern es klingt über sie hinaus, überall dort, wo überhaupt Deutsche in der Welt leben. Dieses Lied begleitet uns von unserer Kindheit bis ins Greisenalter. Es lebt in uns und mit uns, und es läßt, ganz gleich, wo wir auch sind, immer wieder die Urheimat vor unseren Augen erstehen, nämlich Deutschland und das Deutsche Reich.

Der Vogel, dessen Auge geblendet, pflegt sein Leid und seine Gefühle nur noch inniger in seinen Gesang zu legen. Und vielleicht ist es auch kein Zufall, daß der Deutsche, der so leidgequält auf dieser Erde sein Dasein ertragen mußte, in solchen Zeiten zum Liede seine Zuflucht nahm; es erlaubte ihm, darin all das auszudrücken, was die harte Wirklichkeit ihm verwehrte. Wir aber empfinden diese bittere Wahrheit heute vielleicht stärker als je zuvor.

Gerade in dieser weltbewegten und unruhigen Zeit sieht das ganze deutsche Volkstum auch außerhalb der Grenzen des Reiches wieder auf die Urheimat, auf Deutschland, und es sucht, wenn es schon keine andere Möglichkeit der Beziehungen gibt, wenigstens die eine Verbindung durch das deutsche Lied. Und so klingen denn auch heute die Lieder unseres Volkes nicht nur innerhalb des Reiches, sondern weit darüber hinaus. Sie werden mit einer gläubigen Inbrunst gesungen, denn in ihnen lebt die Hoffnung und die Sehnsucht aller Deutschen.

So ist denn auch gerade das Lied, das uns Deutschen am heiligsten erscheint, ein großes Lied dieser Sehnsucht.

Viele, in anderen Völkern, verstehen es nicht, sie wollen gerade in jenem Lied etwas Imperialistisches erblicken, das doch von ihrem Imperialismus am weitesten entfernt ist. Denn welch' schönere Hymne für ein Volk kann es geben als jene, die ein Bekenntnis ist, sein Heil und sein Glück in seinem Volke zu suchen und sein Volk über alles zu stellen, was es auf dieser Erde gibt.

Und wenn Sie heute dieses Lied der Deutschen singen, das auch in leidgequälter Zeit entstanden ist, dann singen Sie es mit dem glücklichen Gefühl, daß dieses Deutschland nun wieder würdig geworden ist, unser Deutschland zu sein, daß es wieder wert geworden ist, uns wirklich über allem zu stehen, was uns die Welt zu bieten vermöchte. Wer so sein Volk, wer so seine Heimat liebt, der kann nicht schlecht sein! Wer so zu seinem Volke und zu seiner Heimat steht, der wird aus beiden immer neue Kraft gewinnen! Und so ist stets das deutsche Lied eine Quelle der Kraft geworden und ist es auch heute wieder.

„Deutschland über alles" ist ein Bekenntnis, das heute Millionen mit einer großen Stärke erfüllt, mit jenem Glauben, der gewaltiger ist, als jede andere irdische Macht es sein könnte.

Das Lied ist damit zugleich auch ein Bekenntnis zum Allmächtigen, zu seinem Willen und zu seinem Werk: denn nicht Menschen haben dieses Volk geschaffen, sondern jener Gott, der über uns allen steht. Er hat dieses Volk gebildet, nach seinem Willen, soll es bleiben und nimmermehr vergehen!

Wir haben wieder ein stolzes Volk und ein starkes Reich vor uns, und alle die, die nach Ablauf der festlichen Tage diese Stadt verlassen müssen, um die Grenzen des Reiches zu überschreiten, werden mit Stolz, mit Freude und auch mit Zuversicht zurückblicken auf das, was sie hier sehen konnten, und was ihnen offenbar wurde. Sie werden alle die Empfindung mitnehmen: Ein Volk ist wieder aufgestanden, ein Reich ist neu geworden! Der deutsche Mensch hat sich selber gefunden. Er hat damit im Sinne seines Schöpfers gehandelt. Welche Macht hat ein Recht und die Kraft, den Lebensweg eines Volkes zu hemmen, das in seinem Liede nichts anderes als nur sich selber sucht: ein starkes Reich, ein stolzes Volk, so groß und so erhaben, daß es nunmehr wieder jeder Deutsche freudig bekennen kann: Ich bin ein Deutscher und ich bin stolz darauf, es zu sein! Und dieses Bekenntnis muß gerade in einer so feierlichen Stunde über uns kommen! Wir, die wir hier nun versammelt sind, aus allen deutschen Gauen, aus so vielen Gebieten außerhalb des Reiches, wir fühlen uns hier alle als eine Gemeinschaft. Sänger sind Sie und sind damit Sprecher des deutschen Volkstums!

Wir sind so glücklich, über alles Trennende hinweg uns nun in dieser Stunde als unlösbar zusammengehörig empfinden zu können, einer für alle und alle für jeden.

Und ich bin unendlich glücklich und stolz, Sie in dieser Stunde hier namens des Reiches und der im Reich lebenden deutschen Nation begrüßen und Ihnen danken zu können nicht nur dafür, daß Sie das deutsche Lied pflegen, sondern daß Sie sich in diesem Lied der deutschen Heimat ergeben und sich mit ihr verbunden haben. Sie, die Sie die weite Reise nicht scheuten, Sie, die Sie aus allen Gegenden Europas und darüber hinaus hierher kamen in diese Stadt, Sie begrüße ich besonders! Gehen Sie wieder fort von hier mit dem festen Glauben: **Deutschland steht und nimmermehr wird dieses Reich vergehen!**

Der Festzug

Der Festzug und vor allem der Vorbeimarsch der mehr als 30 000 Auslanddeutschen vor dem Führer, der den Schlußakt des 12. Deutschen Sängerbundesfestes darstellte, gestaltete sich in Anwesenheit des Führers und des Schirmherrn dieses Festes, Reichsminister Dr. Goebbels, zu einem

Bekenntnis zum deutschen Volkstum,

wie es in dieser elementaren und spontanen Wucht noch nie erlebt worden ist. Mehr als zwei Stunden zogen die Vertreter des deutschen Volkstums mit brausenden Heilrufen am Führer vorbei. Die überwältigende Ergriffenheit und Begeisterung der Zehntausende Deutscher jenseits der Grenzen, die in diesem Augenblick zum ersten Male den Führer sahen, war ein unauslöschliches Erlebnis für alle Zeugen dieser großen Stunde. **Nie zuvor ist die Verbundenheit der Deutschen in aller Welt in ihrer Heimat und Volkstum so machtvoll und mitreißend zum Ausdruck gekommen wie in dieser einzigartigen Kundgebung.**

Immer wieder mußte der Zug lange Zeit unterbrochen werden, und die Musik wurde übertönt durch die orkanartigen Stürme der Begeisterung. Alle gutgemeinten Absperrungsketten waren nutzlos die Männer und Frauen stürmten zum Führer, Tausende von Händen streckten sich ihm entgegen; und sichtlich bis ins tiefste ergriffen, drückte der Führer ihnen immer wieder die Hand. Unter ihnen waren Angehörige des Deutschtums aus Südafrika, aus Nord- und Südamerika, besonders zahlreich aber aus den angrenzenden Ländern, aus Oesterreich und der Tschechoslowakei, aus Polen und den Balkanländern, kurz aus allen Ländern, wo Deutsche wohnen, die ihr Deutschtum in Wort und Lied pflegen.

Nachdem fast eine Stunde lang die deutschen Sänger aus allen Gauen an der Ehrentribüne vorübergezogen waren, kündigte sich der Bundesbannerwagen an. Zwei Kesselpauken und Fanfarenbläser, alle zu Pferde, bildeten die Vorhut. Weiß-gold bekleidete Mädchen mit der Lyra gingen dem von sechs Rappen gezogenen Wagen voraus, und feierliche Stille empfing das vorüberfahrende Banner, das von weiteren vier Jungfrauen umgeben war.

In sämtlichen von vier schweren Pferden gezogenen Gauwagen folgten zum Teil Trachtengruppen der betreffenden Gaue. Die Gruppe, die der Stadt Danzig gewidmet war und zwei markante Danziger Bauwerke als Modell mitführte, wurde von Fahnenschwingern zu Fuß eingeleitet. Den Abschluß des Festzuges bildete der Wagen der Musik, von vier mit einer goldenen Kette geschmückten Schimmeln gezogen, versinnbildlicht durch eine silberne Orgel. Herolde zu Pferde, Meistersinger in ihrer Tracht und Ehrenjungfrauen in weiß begleiteten ihn. Im historischen Teil des Zuges zogen Seydlitzsche Kürassiere und Husaren vorüber, die Grenadiere Friedrichs des Großen ritten ein, Fahnenträger von 1813 mit dem Eisernen Kreuz im weißen Feld folgten.

Nach Beendigung des Festzuges fuhr der Führer dann noch einmal durch das Spalier des Schlesiervolkes vom Breslauer Schloßplatz zum Flughafen. Zu den aus ganz Schlesien herbeigeeilten Volksgenossen hatten sich hier zahlreiche Teilnehmer des Festzuges hinzugesellt, die nun dicht gedrängt, zu beiden Seiten der festlich geschmückten Straßen die Fahrt des Führers nach einem überwältigen Jubel und einzigartigen Sturm von Heilrufen begleiteten.

Der Dirigent der Breslauer Massenchöre zum Professor ernannt

Der Führer und Reichskanzler Hitler hat auf Vorschlag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda den Breslauer Chordirigenten Hermann Behr, der an der künstlerischen Ausgestaltung des 12. Deutschen Sängerbundesfestes hervorragend beteiligt war und der im Rahmen der Deutschen Weihestunde die Massenchöre dirigierte, zum Professor ernannt.

Das Echo des Breslauer Sängerbundesfestes

Wien, 2. August.

Die Wiener Presse bringt zum Teil ausführliche Sonderberichte vom Sängerbundesfest in Breslau, wobei besonders betont wird, mit welcher Wärme die österreichischen Teilnehmer schon während der Fahrt nach Breslau empfangen worden sind. Es erscheine, so schreibt die „Reichspost", als ein glücklich gewähltes Zeichen guten Verstehens, daß man die Deutschen aus Oesterreich in der Stadt des jungen Eichendorff, in Ratibor, in feierlicher Herzlichkeit empfangen habe. Es habe etwas von der jahrhundertelangen historischen Verbundenheit mitgeschwungen, als die Wiener vom Bahnhofsplatz zum Eichendorff-Denkmal geleitet wurden, wo dann so manches Lied aus Oesterreich erklang, von der Bevölkerung mit stürmischem Beifall bedankt. Nicht anders sei es beim Empfang in der schlesischen Hauptstadt gewesen.

Ausführlich wird dann auch die deutsche Weihestunde im Stadion geschildert mit der Rede des Führers und Reichskanzlers an die Sänger, die auszugsweise wiedergegeben wird. Schallplatten mit der Rede des Führers wurden Sonntag nachmittag über den österreichischen Rundfunk gesendet.

Warschau, 2. August.

Die polnische Presse veröffentlicht am Montag ausführliche Berichte über das Breslauer Sänger-Bundesfest. Zu den Reden Adolf Hitlers und des Reichsministers Dr. Goebbels hätten sich rund eine halbe Million Menschen versammelt. Aus der Rede des Führers werden vor allem die Gesetze wiedergegeben, die dem Deutschen im Auslande gelten, mit denen sich das gesamte deutsche Volk durch die Sprache und das Lied verbunden weiß.

London, 2. August.

Die Rede des Führers auf dem Sängerbundesfest in Breslau wird von den führenden englischen Morgenblättern auszugsweise wiedergegeben. „Daily Telegraph" bringt die Ueberschrift „Deutschlands Nationalhymnen, ein Band der Einheit". Die „Times", die die Rede ausführlich wiedergibt, leitet ihre Meldung mit den Worten ein, daß der Reichskanzler in Breslau einen gewaltigen Appell an die Deutschen in der ganzen Welt gerichtet habe. Die „Morning Post" spricht von dem gigantischen deutschen Sängerfest und hebt hervor, daß der Reichskanzler die Nationalhymnen als ein Band bezeichnet habe, durch das alle Deutschen zusammengeschweißt werden.

New York, 2. August.

Die glanzvolle Eröffnung des Breslauer Sängerbundesfestes wurde in technisch vollkommener Kurzwellen-Uebertragung von vielen Rundfunkhörern Nordamerikas miterlebt. Unter auszugsweiser Wiedergabe der Reden Adolf Hitlers und des Reichsministers Dr. Goebbels unterstreicht die New-Yorker Presse besonders die an das Auslanddeutschtum gerichteten Stellen. Die „New York Times" spricht von einer begeisterten Kundgebung und schreibt, ein beispielloser Jubel habe unter den anwesenden Reichsdeutschen sowie den zahlreichen Deutschen aus Polen, der Tschechoslowakei, Oesterreich, Rumänien und anderen Ländern geherrscht.

Gummiknüppel gegen Sudetendeutsche

Unglaubliche Übergriffe gegen sudetendeutsche Kirchenbesucher

Prag, 1. August.

In der sudetendeutschen Gemeinde Brodek, einer Sprachinsel in Mähren, wurde eine Gendarmerieaktion durchgeführt, wie sie bisher in der wechselvollen Geschichte der Sudetendeutschen noch nie verzeichnet wurde. Deutsch-Brodek ist eine katholische Gemeinde. Die Gläubigen pflegen sich in der nahen Anna-Kapelle, einem bekannten Wallfahrtsort, zu versammeln, um Abendandachten zu halten. **An einem der letzten Abende nun drang eine Abteilung tschechischer Gendarmerie in die Kapelle ein und verbot die Andacht.** Ein zuverlässiger Augenzeuge berichtet darüber, daß der Vorbeter von dem Gendarmeriewachtmeister Malec zu Boden gestoßen und angeschrien wurde, das Beten zu unterlassen. **Die Gläubigen wurden mit dem Gummiknüppel aus der Kapelle getrieben.** Auch mit den Gewehrkolben schlugen die Gendarmen auf die Gemeinde ein. Mehrere Personen wurden verletzt.

Als die Bevölkerung empört über den Grund dieses Vorgehens fragte, erwiderten die Gendarmen nur, es sei so befohlen, und säuberten auch mit Gummiknüppel- und Kolbengewalt den Platz vor der Kapelle.

Später erschien ein großes Gendarmerieaufgebot in dem Ort und nahm sieben Deutsche fest, die in das Bezirksgericht in Konitz transportiert wurden, selbstverständlich gefesselt, wie das gegenüber Sudetendeutschen so üblich ist. Besuche wurden zu den Verhafteten zunächst nicht zugelassen und als die Einwilligung später gegeben wurde, mußte die Unterhaltung in tschechischer Sprache geführt werden.

Ueber die Ursachen dieser Vorfälle, die von sudetendeutscher Seite im Prager Parlament zur Sprache gebracht werden, wird bekannt, daß es sich offenbar um eine erste Wirkung der jüngst vom tschechoslowakischen Kardinalprimas Kaspar verfügten Versetzungen tschechischer Priester in sudetendeutsche Orte handelt. Der Pfarrer, der nicht nur Tscheche, sondern auch ein fanatischer Vorkämpfer der Tschechisierung und Deutschfeind ist, konnte und wollte wohl auch kein inneres Verhältnis zu seiner Gemeinde finden. Als sich die Gläubigen nun ohne seine Zustimmung in der Kapelle einfanden, machte er Gendarmerie mobil, die in der oben geschilderten Weise vorging.

Eröffnung einer „Welterziehungskonferenz" in Tokio

Tokio, 2. August.

In Tokio wurde am Montag eine „Welterziehungskonferenz" eröffnet. An der Festsitzung nahmen mehr als 3000 Vertreter von 26 Staaten teil. Der NS-Lehrerbund hat eine vierköpfige Abordnung entsandt. — Aufgabe der Konferenz soll die Prüfung von Möglichkeiten des Einsatzes von Erziehung als Mittel zur Förderung der internationalen Verständigung sein. Dabei sollen insbesondere Fragen des Austausches von Erfahrungen auf dem Gebiete des Erziehungswesens behandelt werden.

10 000 kanadische Textilarbeiter streiken

London, 3. August.

Wie aus Montreal gemeldet wird, sind am Montag 10 000 Textilarbeiter der kanadischen Textilgesellschaft in den Streik getreten. Unzufriedenheit mit den zur Zeit bestehenden Löhnen und der Arbeitszeit haben sie zu diesem Schritt veranlaßt. Wie bei allen Streiks der letzten Zeit — erinnert sei nur an Frankreich und Amerika — werden die etwaigen Erfolge dieser Aktion in keinem Verhältnis zu dem Schaden stehen, den die Streikenden sich selbst und der Wirtschaft zufügen.

„Die Woche" Nr. 31

Nach den erregten Debatten über den neuen englischen Teilungsplan steht die **Palästina-Frage** wieder einmal im Mittelpunkt des weltpolitischen Interesses. **„Die Woche"** hat es unternommen, dem objektiven Betrachter einmal in einem groß angelegten Bild-Dokument mit neuesten Photos und mit anschaulichen Karten ein lebendiges Bild vom gegenwärtigen Palästina zu geben. Da sieht man einzigartige Flugzeugaufnahmen, Porträts der führenden Männer mit den typischen aufschlußreichen „Woche"-Bildunterschriften, Bilder von den Städten, von Bodenschätzen und von Kraftwerken, um deren Besitz Araber und Juden sich streiten. — Neben dieser aktuellen Bild-Reportage veröffentlicht „Die Woche" noch eine Reihe anderer Photo-Berichte, z. B. über **Passionsspiele in Frankreich**, über die Wohnwagen-Epidemie in Amerika, über Kampf gegen **Tierquälerei** und eine amüsante kulturhistorische Betrachtung über **„Reiseländer, die in Mode kommen"**. Die neue „Woche" ist wieder ein überaus inhaltsreiches, gehaltvolles Heft.

Kürzere Röcke — kleinere Füße!

Die neue Note in der Schuhmode

Die kürzere Rockmode ist nicht ohne Folge für die neuen Schuhformen geblieben. Heißt hier die Forderung zehn Zentimeter unter dem Knie, so muß auf der anderen Seite alles getan werden, um unsere Füße kleiner erscheinen zu lassen. Daher werden die neuen Leisten vorne und hinten verkürzt. Eine runde und viereckige Kappe statt der verlängernden spitzen Form macht in der Gesamtwirkung einen großen Unterschied aus. Ebenfalls ist der zierliche und zu sehr geschwungene Absatz mit der ausgebogten Ferse fußverlängernd statt verkürzend.

Pumps stehen diesmal an erster Stelle, eignen sie sich doch auch am besten für die kurze Form. Die kurze Wirkung kann noch verstärkt werden, indem man die Kappe durch eine große Lasche verlängert. Wir gehen hoch hinauf mit unseren neuen Schuhen, die Laschen können gar nicht lang genug sein. Und die Schnallen! Sie sind meist aus derselben Farbe wie der Schuh. Daneben gibt es fein ziselierte Metallschnallen, oder solche aus Kunstpreßstoffen; Rosetten und viereckige, runde und längliche Knöpfe oder Lederschleifen. Bei diesen hochgeschlossenen Schuhen spielt der Gummizug wieder eine bedeutende Rolle, der das Hinein- und Hinausschlüpfen erleichtert.

Im allgemeinen kann man von den Schuhen sagen, daß sie ähnlich wie die Kleider fast alle einen sportlichen Charakter tragen. Sportlich bedeutet aber nicht, daß der Absatz flach sein muß, genau so wenig, wie ein sportliches Kleid immer aus Wolle zu sein hat. Aber ebenso wie auch die Nachmittagskleider in Zukunft den sportlichen Charakter beibehalten, der übrigens durch die Weite der Röcke, die blusigen Oberteile und puffigen Aermel einen sehr graziösen Ausdruck erhält, genau so haben die „sportlichen" Schuhe, ganz gleich ob der Absatz anderthalb oder fünf Zentimeter hoch ist, bei aller sportlichen Linie einen beschwingten, leichten Charakter.

In den Farben sind die neuen Schuhe natürlich gedeckt. Neben schwarz, das gemäß den Kleid- und Mantelfarben die Hauptrolle spielt, werden braun und blau am meisten bevorzugt: sattel-, rost-, dunkel- und negerbraun, marine- und helleres blau.

Als Material werden alle Arten von Rauhleder weiterverarbeitet. Lack kommt wieder. Während es in Amerika schon die ganze vergangene Saison in allen möglichen Farben bis zum Weiß leuchtete, und groß in Mode war, benutzten wir dieses Glanzmaterial zunächst als Garnitur. Seinem Aufleben sind jedoch keine Grenzen gesetzt. Schon jetzt sieht man es als Kappen, Nahtverzierungen und Absatz, und man kann mit gutem Gewissen die Auferstehung des Ganzlackschuhs prophezeien. Ebenso erleben alle Arten von Reptilien eine Wiedergeburt, nachdem wir sie jahrelang kaum noch gesehen haben, und sie als unfein galten. Eidechsen- und Krokodilleder tauchen wieder auf, die ja auch sehr praktisch sind, weil unverwüstlich. Daneben wird sich Hornback als Blattmaterial großer Beliebtheit erfreuen, nachdem es an den Handtaschen bereits seinen Siegeszug angetreten hat.

Als besondere Neuheit trägt man den Stuartkragen am Schuh. Man trägt ihn vorn und hinten und nennt das ganze Stulpenschuh. Er sieht sehr reizvoll aus. Die Stulpenlasche läßt den Spann höher erscheinen, als er ist und das Schuhblatt kürzer, während zum Aufsetzen des Stuartkragens an der Ferse das Schuhhinterteil wesentlich höher geschnitten werden muß als gewöhnlich.

Auch ein neuer Verschluß wird uns geboten, nachdem wir in letzter Zeit schon so viel originelle Verschlüsse durchgeknöpft haben, daß wir fast die einfachste Form des Knopfes vergessen haben. Nach dem Schiebe-, Dorn- und Knopfschnallen und Reißverschluß versucht man nun den Steckverschluß einzuführen. Er sieht so aus, daß zwei Ringösen da sitzen, wo früher der Knopf des Spangenschuhs angebracht wurde, die durch Löcher in der Lasche geschlossen und dann durch den Steckverschluß versichert werden. E. J.

Zu Besuch bei Hamsun

Die besten und schönsten Aufnahmen von Knut Hamsun wurden im Auftrag der „neuen linie" gemacht, als zwei ihrer Mitarbeiter bei dem großen norwegischen Dichter in Nörholmen zu Besuch waren. Weder Sensationslust noch Neugier veranlaßte sie, Hamsun, dessen Person bisher in fast mystischem Dunkel blieb, aufzusuchen. Es galt lediglich, den 78jährigen Dichter zu sehen, unter die Augen dessen zu treten, dessen Menschengroll in seinem letzten Werk viele seiner Anhänger erschreckte. In der Begegnung mit Hamsun, von der das Augustheft der „neuen linie" berichtet, erkennen wir die Größe seines Menschen- und Dichtertums. — Aus dem Nachbarland Schweden brachte ein Malerehepaar farbige sommerliche Impressionen heim, die verbunden mit einem Text von André Baron Foelckersam, im gleichen Heft erscheinen. In der Weltausstellung Paris führt uns ein Franzose umher und vermittelt uns mit schönen Photographien seine Eindrücke. Zu den reizvollen Badefreuden gehört die Begegnung der Antike am Wannseestrand, wobei uns noch von berufener Seite ein sinnvolles Traktat über „Unfug und Weisheit der Erholung" gehalten wird. — Der Modeteil des August-Heftes der „neuen linie" (Verlag Otto Beyer, Leipzig), das man für 1 M. in jeder Buchhandlung erhält, bringt sommerliche Nachmittags-, Abend-, Sport- und Jackenkleider.

Jetzt gibt es grüne Bohnen!

Die Zeit der grünen Bohnen, mag man sie in der Küche nun als Schnitt- oder Brechbohnen verwenden, wird immer von der Hausfrau begrüßt werden. Gibt sie doch neue Möglichkeiten für die Tafel. Davon wird man auch recht kräftig Gebrauch machen. Frischgemüse bleibt eben Frischgemüse, das man trotz aller hochwertigen Konserven verwenden soll, so lange man es nur haben kann.

An Nährwert und Bekömmlichkeit gehören die grünen Bohnen zu den wertvollsten Gemüsen. Ein starker Gehalt an Eiweiß und Kohlehydraten zeichnet sie aus. Auch die Vitamine darf man bei der Beurteilung nicht vergessen. Grüne Bohnen enthalten hauptsächlich die Vitamine A und B. Im übrigen werden gerade zarte junge grüne Bohnen als Krankenkost gern gegeben, auch wegen ihrer leichten Verdaulichkeit auf die Liste der „Schonkost" für Genesende gesetzt. Ein Beweis mehr für ihren Wert.

Die Verwendungsmöglichkeiten in der Küche sind für grüne Bohnen besonders groß. Hammelfleisch mit grünen Bohnen wird man jetzt gern auf den Tisch bringen. Doch ist Fleischzukost durchaus nicht immer erforderlich. Man versuche etwa einmal „Grüne Bohnen mit Tomaten", wobei man die geschnittenen und leicht gedünsteten „Liebesäpfel" natürlich erst zu den Bohnen gibt, wenn sie weich gekocht sind. Dann läßt man sie zusammen weiter dünsten. Dieses Gericht ist um so empfehlenswerter, als ja jetzt auch Tomatenzeit ist. Man schlägt da zwei Fliegen mit einer Klappe — und nahrhaft und billig ist ein solches Gericht auch!

Sehr schmackhaft sind Brechbohnen mit einer Petersilientunke. Uebrigens wird natürlich auch bei grünen Bohnen das Kochwasser nie fortgegossen, weil es wichtige Nährstoffe und Salze enthält. Man benutzt es meistens zum Anrichten der Tunke.

Natürlich kann man grüne Bohnen nicht Tag für Tag als Hauptgericht geben, aber als Salat werden sie immer gern genommen werden. Will man nicht immer nur Bohnensalat allein vorsetzen, so kann man ja gemischten Salat herstellen, bei dem die Bohnen nur als Zusatz erscheinen. Bei der Bohnenzubereitung überhaupt muß man auch hier darauf achten, daß die Fäden beim Säubern sorgfältig entfernt werden. Es wirkt nie appetitanregend, wenn man solche Restfäden noch bei der Mahlzeit findet.

Auch die „grüne Bohnensuppe" soll man nicht vergessen, wenn man einmal in Verlegenheit ist, wie man die Bohnen auf den Tisch bringen soll. Zuletzt wird man natürlich auch daran denken, den Bohnensegen zum Einmachen auszunutzen. Brechbohnen macht man meist in Gläsern ein oder gibt sie als einen Bestandteil zu den sogenannten „Mixed Pickles". Aber auch das Einmachen in anderer Form lohnt sich. Hierzu benutzt man dann den guten alten Steintopf, der schon bei der Einmachekunst vergangener Hausfrauengeschlechter eine besondere Rolle spielte.

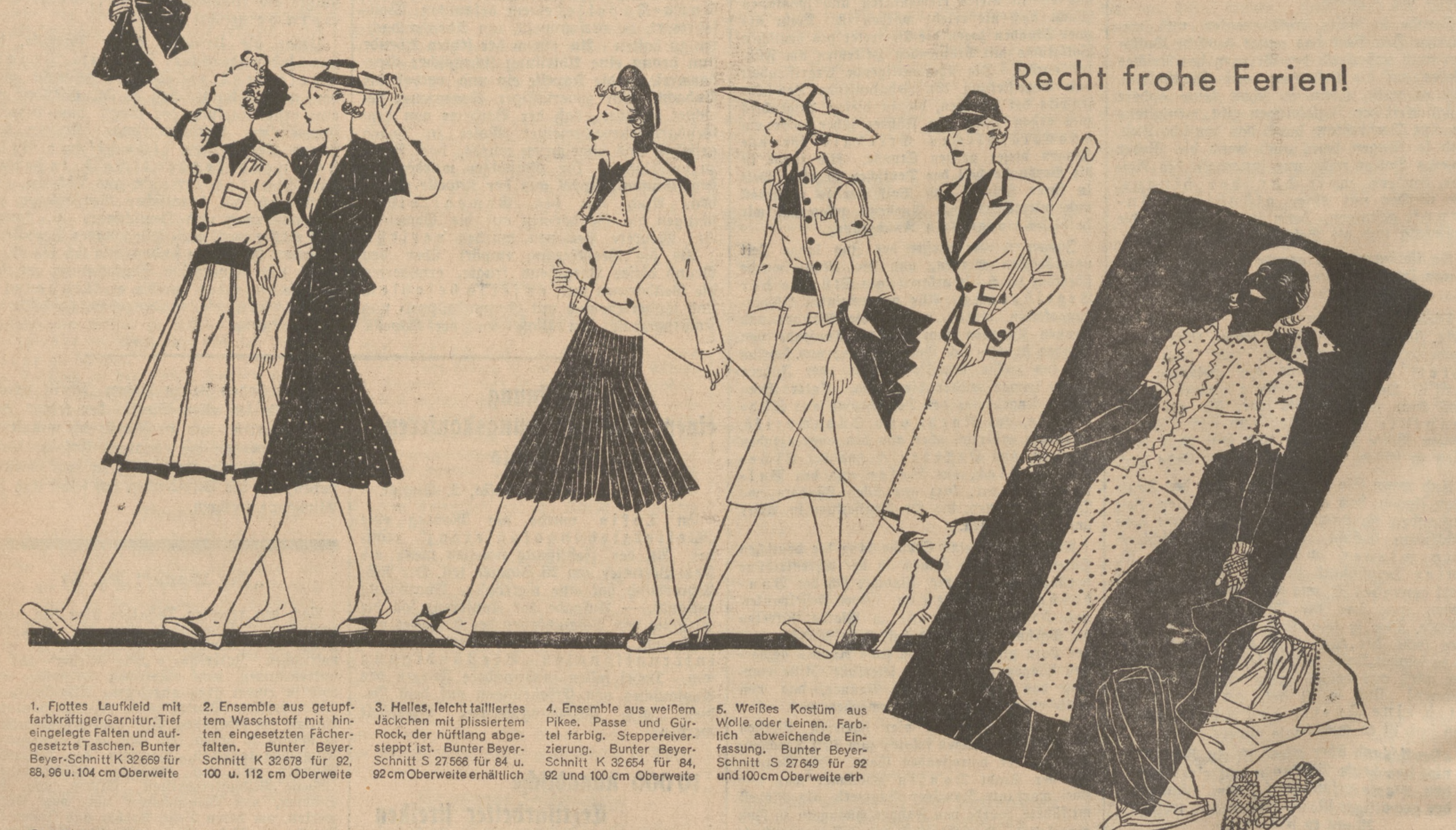
Vorteilhaft werden die Bohnen dabei geschnippelt und lagenweise in dem Topf verteilt. Zwischen jede Lage kommt Salz. Das Verfahren bedingt allerdings später ein häufiges Nachsehen. Unter Umständen muß heißes Salzwasser nachgegossen werden.

Schließlich hat jede Hausfrau beim Einmachen ihre eigenen Methoden und Kniffe; es wäre unmöglich, sie hier alle zu nennen. Hauptsache ist, daß haltbar und reichlich eingemacht wird, so lange die grünen Gemüse und das Obst noch greifbar sind. Und jetzt sind eben die grünen Bohnen dran, — für den Tisch wie für das Einmacheglas. H. L.

Wollene Zeuge zu waschen.

(ho) Wollene Zeuge, an denen keine Farben zu verderben sind, wäscht man in lauwarmem Sodawasser, worin etwas grüne Seife zu Schaum geschlagen wird. Damit die Wollsachen sich nicht zusammenziehen und filzig werden, kann man zu dem Wasser 2 Löffel Salmiak und 2 Löffel Terpentin gießen.

Recht frohe Ferien!



1. Flottes Laufkleid mit farbkräftiger Garnitur. Tief eingelegte Falten und aufgesetzte Taschen. Bunter Beyer-Schnitt K 32669 für 88, 96 u. 104 cm Oberweite

2. Ensemble aus getupftem Waschstoff mit hinten eingesetzten Fächerfalten. Bunter Beyer-Schnitt K 32678 für 92, 100 u. 112 cm Oberweite

3. Helles, leicht tailliertes Jäckchen mit plissiertem Rock, der hüftlang abgesteppt ist. Bunter Beyer-Schnitt S 27566 für 84 u. 92 cm Oberweite erhältlich

4. Ensemble aus weißem Pikee. Passe und Gürtel farbig. Steppereiverzierung. Bunter Beyer-Schnitt K 32654 für 84, 92 und 100 cm Oberweite

5. Weißes Kostüm aus Wolle oder Leinen. Farblich abweichende Einfassung. Bunter Beyer-Schnitt S 27649 für 92 und 100 cm Oberweite erh

6. Kostüm in gemustertem Blaudruckleinen aus dem Spreewald. Als Verzierung klein gelegte Stoffzacken. Dazu wird eine schräggeschnittene Weste getragen oder auch eine kleine Seidenbluse. Bunter Beyer-Schnitt für 84, 88 und 96 cm Oberweite. Kostüm und Westchen S 27652; Bluse B 27653. Arbeitsbeschreibung für die Handschuhe 27654

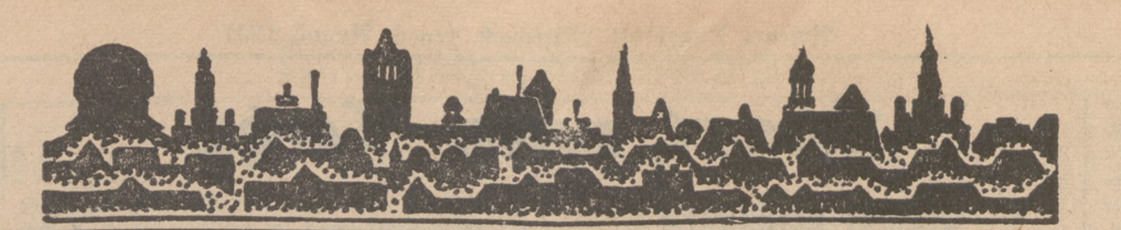
Da wir nun einmal gern und oft in einem anderen Anzug erscheinen und im Sommer häufiger dazu Gelegenheit haben als im Winter, wollen wir uns jetzt noch ein leicht erschwingliches Sommerkleid für die Ferientage gönnen. In unsern Koffer paßt sicher noch etwas hinein. Besonders dann, wenn wir unnütze Sachen wieder herauswerfen. Ein helles Laufkleid kann man immer noch brauchen. Es ist kleidsam, es ist praktisch, und vielleicht zögen wir es am liebsten jeden Ferientag an. Es ist ratsam, zu dem Kleid ein passendes Jäckchen zu nehmen, um ausgedehnte Verwendungsmöglichkeiten zu haben und damit für jede Gelegenheit gut angezogen zu sein. Einen besonders reizvollen und modischen Effekt ergibt eine Zusammenstellung mit dunkelfarbigem Material. Das neue Kleid wird auf der Sommerreise unentbehrlich sein. Und nun, recht frohe Ferien!

Bunte Beyer-Schnitte
aus der Monatsschrift „die neue linie", dem Blatt der geschmacksicheren Frau. Für RM 1.– überall erhältlich. Schnitte gegen Nachn. vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, wenn keine Verkaufsst. a. Ort

1, 2 u. 4 sind Modelle des Indanthrenhaus-Modedienstes

Zeichnung: A. Seiter

Aus Stadt und Land



Stadt Posen

Dienstag, den 3. August

Mittwoch: Sonnenaufgang 4.15, Sonnenuntergang 19.41; Mondaufgang 0.28, Monduntergang 17.21.

Wasserstand der Warthe am 3. August — 0,40 Meter.

Wettervoraussage für Mittwoch, 4. August: Morgens vielfach dunstig oder neblig, tagsüber wolkig bis heiter, vereinzelt örtliche Gewitter oder gewittrige Schauer; bei mäßigen nördlichen Winden weiterhin warm.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: **Wilsonpark:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag. **Zoologischer Garten:** jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 8 Uhr.

Kinos:

Apollo: „Nitchewo"
Metropolis: „Kain und Mabel" (Beginn 4¾, 6¾, 8¾ Uhr)
Sfinks: „Mit einem Kuß fing es an"
Słońce: „Das Mädchen für eine Million"
Wilsona: „Fürst Woronzeff" (Deutsch)

Billige Kinderfahrten auch im August

Mit Rücksicht darauf, daß viele Personen ihren Urlaub im August haben und erst zu dieser Zeit Kinder auf den von der Bahn gewährten billigen Fahrten begleiten könnten, hat die Bahn eine neue Dekade für solche Fahrten eingerichtet, und zwar vom **5.—15. August.** Die Bedingungen sind die gleichen, wie sie im Monat Juli gegolten haben, d. h. jede erwachsene Person, ganz gleich ob sie auf eine normale oder ermäßigte Fahrkarte, auf eine Monats- oder andere Dauerkarte fährt, ist berechtigt, **5 Kinder** im Alter bis zu 14 Jahren mitzunehmen und für sie nur den achten Teil des Tarifs zu zahlen. Diese Ermäßigung wird in der Weise angewandt, daß für die Hinfahrt 25 Prozent des Normaltarifs entrichtet werden, während dann die Rückfahrt kostenfrei ist. Die Ermäßigungen werden auf Grund von Teilnehmerkarten der Liga zur Förderung der Touristik, die an den Bahnschaltern und in den Reisebüros in ganz Polen zu haben sind. Diese Teilnehmerkarten geben übrigens den Kindern Gelegenheit, einen billigen Ausflug mit der Drahtseilbahn zum Kasprowy Wierch für 1,20 zł hin und zurück zu machen.

Scharfe Preisüberwachung für Lebensmittel

Im Hinblick auf das fortdauernde Ansteigen der Preise für Nahrungsmittel und die sich daraus ergebende Beeinträchtigung der Lebenshaltungskosten breiter Bevölkerungsschichten sind vom Innenminister erneut Anordnungen über die Preisüberwachung an die Wojewodschaften, Starosten und Stadtpräsidenten herausgegeben worden. Ueberwacht und geregelt wird die Preisgestaltung von Roggengebäck, einfachem Weizengebäck sowie einfacheren Fleischwaren. Für die feineren Gebäckarten sowie hochwertige Fleischwaren bleibt die Preisgestaltung frei.

Männer-Turnverein

Wie beabsichtigt, wird der Verein in den ersten Tagen des September ein Gartenfest veranstalten. Da die Vorbereitungen dazu schon jetzt getroffen werden müssen, werden alle Aktiven aufgefordert, sich den Turnwarten zur Verfügung zu stellen. Geübt wird jeden Mittwoch und Freitag von 5 bis 8 Uhr auf dem Sokolplatz. Erste Uebungsstunde für Turnerinnen daselbst am Mittwoch, dem 4. August, um 6 Uhr. Außerdem sei darauf hingewiesen, daß allen denjenigen, die das Sportabzeichen erwerben wollen, Gelegenheit gegeben wird, sich an den Trainingsabenden zu beteiligen.

Die Deutsche Bücherei ist am Freitag, dem 13. August, und Sonnabend, den 14. August, geschlossen.

Das Städt. Sinfonie-Orchester konzertiert am heutigen Dienstag im Wilson-Park unter der Leitung des Kapellmeisters Buchwald zur üblichen Stunde um 8 Uhr abends. Das nächste Konzert findet am Mittwoch im Zoologischen Garten statt.

Ministerialerlaß über den Radfahrerverkehr

Der Verkehrs- und Innenminister haben eine am 31. Juli in Kraft gesetzte Verordnung über den Radfahrerverkehr auf öffentlichen Wegen erlassen.

Diese Verordnung **verbietet die Benutzung** von Fahrrädern auf öffentlichen Wegen **durch Minderjährige bis zu 12 Jahren. Es** wird ferner an die Verkehrsbestimmungen erinnert, wonach nur rechts zu fahren ist, statt in der Mitte der Straße oder gar auf der linken Seite. **Zwei Radfahrer** dürfen nicht nebeneinander fahren, sondern nur **hintereinander.** Das Mitnehmen einer weiteren Person auf dem einsitzigen Fahrrad ist nicht gestattet. Ebenso ist das freihändige Fahren bei gleichzeitigem Freigeben der Pedalen sowie das Sichanhängen an andere Fahrzeuge untersagt. Radfahrer dürfen den Fahrdamm nicht benutzen, wenn daneben ein besonderer Radfahrerweg eingerichtet ist. Die letztere Vorschrift betrifft nicht Fahrräder mit Motorantrieb, Motorräder sowie Fahrzeuge, die mit Fußkraft angetrieben werden.

Jedes Fahrrad, das auf öffentlichen Wegen gebraucht wird, muß **mindestens eine Bremse** haben, eine hinten links angebrachte rote Laterne bzw. ein rotes Abblendglas von mindestens 3 Zentimeter Durchmesser mit eingeprägtem Fabrikzeichen und einer Aufschrift, in der bestätigt wird, daß der betreffende Glastyp vom Verkehrsministerium bestätigt wurde. Ferner muß das Fahrrad eine Klingel besitzen. Bei Einbruch der Dunkelheit wird eine Laterne verlangt, die farbloses Licht verbreitet. Bei Blendlaternen muß eine Einrichtung vorhanden sein, die es gestattet, den Lichtkegel nach unten zu richten, damit niemand geblendet wird. Fahrräder mit Motorantrieb sowie Motorräder müssen mit zwei Einzelbremsen und mit einer nicht zu grellen Hupe ausgestattet sein. Fahrräder, sowie alle mit Fußkraft bewegten Wagen, Fahrräder mit Motorantrieb bis zu 100 cbm Zylindergehalt und Motorräder mit Motoren von dem gleichen Gehalt dürfen auf öffentlichen Wegen nur nach ihrer Eintragung benutzt werden. Die Eintragung der Fahrräder erfolgt dadurch, daß die Besitzer im städtischen oder ländlichen Gemeindeamt, das für sie zuständig ist, Fahrradtafeln auskaufen. Fahrradtafeln sind immer zwei Kalenderjahre gültig, augenblicklich für 1936 und 1937. Der Preis dafür beträgt im ersten Jahre 4,— zł, beim Auskauf im zweiten Jahre 3,— zł.

Billige Pässe für die Fahrt zur Deutschen Ostmesse Königsberg

Das Innenministerium hat dem Generalvertreter der Deutschen Ostmesse Königsberg mitgeteilt, daß die Starosteien angewiesen werden, Pässe zum Preise von 20 Zloty mit einer Gültigkeitsdauer von acht Tagen für den Besuch der Ostmesse **(15. bis 18. August)** zu erteilen. Interessenten müssen also umgehend an die für sie zuständige Starostei einen **ordnungsgemäßen Paßantrag** stellen, dem folgende Unterlagen beizufügen sind: 1. ePrsonalausweis (dowód osobisty), aus dem die Staatsangehörigkeit ersichtlich ist, 2. Wohnungsbescheinigung (zaświadczenie zamieszkana), 3. zwei Paßbilder und bei Reserveoffizieren 4. die Ausreisegenehmigung der zuständigen PKU. Die Pässe erhalten den Vermerk: Berechtigt nicht zur Ausfuhr von Geldmitteln.

Zur Deckung der Unterhaltskosten können zum Kurse von 212,09 Zloty Beträge, die weder nach oben noch nach unten begrenzt sein sollen, über das „Polski Instytut Rozrachunkowy"-Warszawa mit der Bestimmung: Auszahlung durch die Filiale der Dresdner Bank in Königsberg (nicht Berlin) oder, falls es sich um Personen handelt, die nicht zu Geschäftszwecken die Ostmesse besuchen, über das Konto „Polskie Koleje Państwowe" durch die Bank Polski auszahlbar durch die Deutsche Verkehrskreditbank - Königsberg überwiesen werden. Die Einzahlung der Beträge für die Ueberweisung über das „P. J. R." kann bei jeder Bank erfolgen, die zur Entgegennahme von Zahlungen im deutsch-polnischen Verrechnungsverkehr berechtigt ist. Für Ueberweisungen durch die Bank Polski sind alle Devisenbanken zuständig. Zwecks Sicherstellung der sofortigen Auszahlung in Königsberg empfiehlt es sich, die Einzahlungen bereits einige Tage vor Antritt der Reise vorzunehmen. Falls der Einreisende Wert darauf legt, unmittelbar nach der Ankunft auf deutschem Boden (Grenze) über eine gewisse Summe zu verfügen, muß er in seinem Antrag an die Bank auf Zurverfügungstellung der Unterhaltskosten um die Genehmigung zur Mitnahme einer kleinen Summe in Silber bitten. Infolge des hohen Umrechnungskurses hat die Direktion der Deutschen Ostmesse Königsberg für landwirtschaftliche Besucher aus Polen besonders günstige Unterkunfts- und Unterhaltsmöglichkeiten geschaffen. Näheres ist an unten angegebener Anschrift zu erfahren.

Fahrtermäßigungen auf polnischen (33 Prozent) und deutschen (60 Prozent) Bahnen und das kostenlose deutsche Visum wird nur auf Grund des Messeausweises erteilt. Dieser ist bei dem ehrenamtlicher Vertreter der D. O. K., der **„Merkator" Sp. z o. o., Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25**, zum Preise von 1 Zloty zuzüglich Porto (50 Groschen) möglichst umgehend anzufordern. Vorgenannte Firma erteilt auf Wunsch nähere Informationen über Ausstellungsprogramm, Erledigung von Fahrtformalitäten usw.

Kursusbeginn. Am gestrigen Montag ist der von uns gemeldete Kursus über die polnische Kultur für Ausländer und Auslandspolen, unter dessen Teilnehmern sich u. a. Vertreter aus Frankreich, England, Deutschland, Italien, Ungarn, Finnland und Amerika befinden, mit einer Ansprache von Prof. Blachowski eröffnet worden.

Tod auf der Straße. In der Nähe des früheren Wronker-Platzes brach gestern die 85jährige Katarzyna Wiśniewska plötzlich zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte Herzschlag fest.

Taschendiebin in der Kirche. In der Auferstehungskirche in Wilda wurde eine bekannte Taschendiebin auf frischer Tat gefaßt. Ihr wurden zwei Geldbörsen abgenommen.

Besondere Schutzmaßnahmen sind vom Starosten des Kreises Posen gegen die in den Wirtschaftsgebäuden der Irrenheilanstalt in Owińsk ausgebrochene **Schweinepest** angeordnet worden.

Zu einer Schlägerei kam es gestern in Rataj. Dabei wurde der 63jährige Wincenty Wróblewski durch Beilhiebe an der Schläfe und am Kinn schwer verletzt.

Ein Menschenauflauf entstand gestern abend auf dem Alten Markt, hervorgerufen durch Kümmelblättchenspieler, die miteinander wegen der „Gewinne" in Streit geraten waren. Durch das Einschreiten eines Schutzmanns wurde der Zwischenfall beigelegt.

Eine öffentliche Hundeversteigerung findet am Mittwoch, 4. April, um 10 Uhr vorm. auf dem Hofe des Städt. Fuhrparks, Wolnica 1, statt. Es werden folgende Hunde versteigert: eine Dogge, ein Spitz, fünf Schäferhunde, ein Dackel, drei Foxterriers und neun Hofhunde.

Aus Posen und Pommerellen

Gniezno (Gnesen)

ü. **Im Getriebe der Dreschmaschine.** Während des Dreschens bei dem Landwirt J. Bera in Latalice stürzte der Arbeiter Kurowski in das Getriebe, das ihn entsetzlich zurichtete. Der hinzugerufene Arzt überwies den unglücklichen Mann einem Posener Krankenhaus, das Operationen bzw. Amputationen vornehmen mußte. Der Zustand des Verunglückten ist hoffnungslos.

Kruszwica (Kruschwitz)

ü. **Schwere Strafe für unehrlichen Beamten.** Vor der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts hatte sich in Inowrocław der jetzt in Strelno wohnende Maximilian Trzecki wegen Veruntreuung amtlicher Gelder zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, in der Zeit vom März 1936 bis Februar 1937 im Gemeindeamt Kruschwitz 394,67 Zl. unterschlagen zu haben. Der Angeklagte bekannte sich zur Schuld. Er verteidigte sich damit, die Veruntreuung aus Not verübt zu haben. Der unehrliche Beamte wurde zu einem Jahr Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehren auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Frecher Diebstahl.** Ein frecher Diebstahl wurde kürzlich in einem der Erdmannschen Häuser in der Poststraße ausgeführt. Diebe, die mit den Räumlichkeiten vertraut gewesen sein müssen, gelangten vom Boden des einen Mietshauses durch ein Dachfenster in die Bodenräume der Wohnung des Magistratsbeamten Kaczmarek, von wo sie alle erreichbaren Wäsche- und Kleidungsgegenstände mitnahmen. Mit ihrer Beute fühlten sich die Diebe am Tage aber nicht sicher, und so wollten sie die Sachen in der Nähe des Judenfriedhofes in den Hecken verbergen. Hierbei wurden sie beobachtet, und die herbeigerufene Polizei konnte die Diebe in Polizeigewahrsam nehmen. Alle beide wollen von dem Diebstahl nichts wissen.

§ **Ausbaggerung des Mühlenteiches.** Die Arbeiten bei der Ausbaggerung des Mühlenteiches sind seit einiger Zeit wieder im Gange. Übertragen worden ist die Arbeit dem Baumeister Swikła in Nakel. Bekanntlich hat die Stadt für die Ausbaggerung eine Anleihe von 4000 zł bei der Kreissparkasse aufgenommen.

§ **Einweihung eines Segelflugzeuges.** Auf dem hiesigen Marktplatz hat die Einweihung eines Segelflugzeuges durch Propst Skrzypiński in Gegenwart von Vertretern der amtlichen Stellen stattgefunden. Am Nachmittag desselben Tages wurden von Flugzeugen Passagierflüge durchgeführt.

§ **Betrifft Schornsteinfegergebühren.** Der Kreisstarost hat unter dem 27. Juli eine Anordnung über eine teilweise Ermäßigung der Schornsteinfegerkehrgebühren erlassen. Nach dieser Bekanntmachung werden bei allen Arbeiten von konzessionierten Schornsteinfegern, die bei Staats- und Kommunalbehörden (Wohnungen von Staats und Kommunalbeamten) ausgeführt werden, nur 75 Prozent des verpflichtenden Tarifs gezahlt, und zwar in allen Fällen, in denen die Bezahlung aus dem Staatsschatz erfolgt.

Nakło (Nakel)

§ **Zwangsversteigerungen.** Nicht weniger als 3 Grundstückszwangsversteigerungen enthält das letzte amtliche Kreisblatt. Es werden zwangsweise versteigert: 1. das Grundstück von Stefan Haufa in Mrotschen (Schätzungswert 8.600 zł); 2. das Grundstück von Władysław Wawrzyniak in Nakel (Schätzungswert 38.200 zł) und 3. das Grundstück Agnieszka Leis in Nakel (Schätzungswert 16.000 zł). Die Versteigerungen finden am 3. September d. Js. in der Zeit von 10—12 Uhr im hiesigen Burggericht statt. Mitbietende haben eine Kaution von 10 Prozent zu hinterlegen. Außerdem wird bei allen Verkäufen zum ersten Mal eine Erlaubnis der Starostei und des Posener Wojewoden zum Erwerb von Grundstücken verlangt.

Osiek (Netzthal)

§ **Jagdverpachtung.** Im Lokal von Pazderski fand die Verpachtung der Gemeindejagd von der Jagdgenossenschaft statt. Die Verpachtung in zwei Jagdbezirken kam auf Einspruch nicht zustande. Den Zuschlag erhielt mit 835 zł der Mühlenbesitzer Sitarski für die 1.300 Hektar große Jagdfläche. Wenn man die Jagdsteuer und sonstigen Ausgaben hinzurechnet, kann man wohl sagen, daß die Ausübung einer Jagd heutzutage eine recht teure Leidenschaft ist.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Wegsperre.** Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist wegen Brückenbau der Fahrweg Stołęczyn—Podolin für die Zeit vom 29. Juli bis zum 15. August für den Verkehr geschlossen. Um Podolin zu erreichen, muß der Wagenverkehr über Wapno aufrecht erhalten werden.

dt. **Wichtig für Hausbesitzer.** Der Bürgermeister gibt bekannt, daß vom 1. bis 31. August

Sport vom Tage

Cramm geschlagen

Sensation in Hamburg

Eine große Ueberraschung gab es gestern bei den Kämpfen um die internationale Deutsche Tennismeisterschaft. Gottfried Freiherr von Cramm unterlag dem 18jährigen Australier Bromwich gänzlich unerwartet in fünf Sätzen und schied damit bereits vor der Runde der „letzten Acht" aus.

Frhr. v. Cramm machte schon zu Beginn des Spiels einen unsicheren, nervösen Eindruck. So gelang es Bromwich leicht, den ersten Satz 6:1 zu erobern. Dann wurde Cramm etwas besser, schaffte auch mit 6:1 Satzausgleich, aber im dritten Satz vermachte Bromwich durch ruhiges, konzentriertes Spiel die Oberhand zu behalten. Im vierten Satz erzwang Cramm verhältnismäßig sicher den Satzstand 2:2, da Bromwich seine Kräfte für die Entscheidung schonte und ihm den Satz 6:2 überließ. Doch im entscheidenden fünften Satz fehlte Cramm die Härte und Genauigkeit, um den für sein Leben kämpfenden jungen Australier niederhalten zu können. Schon das erste Aufschlagsspiel Cramms ging an Bromwich, der dann durch einen Aufschlag 2:0 in Führung ging. Nach 2:1 für Bromwich ging der Australier in einer Schwächeperiode Cramms 5:1 in Führung, noch ein Spiel gewann er, aber dann holte sich Bromwich 6:2 Satz und Sieg. Gesamtergebnis also 6:1, 1:6, 6:3, 2:6, 6:2 für Bromwich, der bereits Anfang des Jahres durch einen Sieg über Crawford bei der australischen Meisterschaft Aufsehen erregte.

Cramms Niederlage zeugt zweifellos davon, daß die Kräfte des Weltzweiten durch die unerhört anstrengende Spielzeit eine zu große Beanspruchung erfahren haben.

Estland will in Deutschland antreten

Die Leitung des estnischen Fußballverbandes hat sich entschlossen, das Fußballspiel gegen Deutschland um die Europa-Meisterschaft 1938, das am 27. August in Reval fällig war, abzusagen. Die Esten begründen ihre Mitteilung damit, daß unüberwindliche Platzschwierigkeiten bestehen. Gleichzeitig erklären sie sich bereit, in Deutschland anzutreten und so ihrer Verpflichtung nachzukommen. Als Gegenleistung wird die Zusicherung verlangt, daß Deutschland sich mit der Austragung eines Freundschaftstreffens im nächsten Jahr in Estland einverstanden erkläre.

Kucharski siegt in London

Am gestrigen Montag fanden bei heißem Wetter in London internationale leichtathletische Wettkämpfe statt. Der Pole Kucharski, der als Sportbotschafter Polens angesprochen wird, siegte im **800-Meter-Lauf** vor dem Engländer Handley. Kucharski lief zunächst als Dritter hinter dem Italiener Lanzi und dem Oesterreicher Eichberger, der auf der Mitte der Strecke die Führung übernahm, um sie dann an den Engländer Handley abzugeben. Vor dem Ziel unternahm der Pole einen unwiderstehlichen Schlußangriff und siegte in der Zeit von 1:52,8 Sekunden vor dem Engländer, der eine Zehntelsekunde hinter ihm lag. Noji wurde über drei englische Meilen von dem Engländer Ward und dem Ungarn Kelen geschlagen. Die Zeit des siegenden Engländers betrug 14:28,8, die des Ungarn 14:30,2, die des Polen 14:33,8. Im Speerwerfen, das von dem Schweden Atterwall mit einer Weite von 67,31 Meter gewonnen wurde, belegte Turczyk mit 62,86 Meter den vierten Platz. Schneider-Kattowitz konnte sich im Stabhochsprung nicht durchsetzen. Sieger wurde hier überraschenderweise der Oesterreicher Trofsch mit 4,08 Meter vor dem Deutschen Müller, der 3,96 Meter bewältigte. Im Diskuswerfen siegte der Amerikaner Carpenter mit 49,58 Meter. Schroeder-Deutschland belegte mit 47,96 Meter den dritten Platz.

Sport in Kürze

Die polnischen Spitzenspieler Hebda und Tloczyński sind im **Hamburger Meisterschaftsturnier** am Sonntag ausgeschaltet worden. Hebda verlor gegen Paulhausen-Deutschland 3:6, 6:2, 6:1, 2:6, 2:6. Tloczyński wurde von Henkel erst nach Kampf 9:7, 6:2, 6:4 besiegt.

*

Der Kattowitzer **EKS.**, von dessen neuem Staffelrekord über 4 × 200 Meter Freistil gestern berichtet wurde, hat noch weitere Rekorde auf folgenden Strecken aufgestellt: 5 × 50 in der Zeit 2:27.4, 10 × 50 in 5:02 und 4 × 100 in 4:34 Minuten.

im Rathaus, Zimmer 4, die Listen für die Gebühr der Straßenreinigung ausliegen. Einsprüche können in der festgesetzten Zeit erhoben werden. Die erste Rate der Gebühren ist bis zum 31. August, die zweite bis zum 15. Oktober in der Stadtkasse zahlbar, anderenfalls die Beträge zwangsweise eingezogen werden.

dt. **Wie im Frühjahr.** Im Garten des Herrn Ciemny in Kaliska blühen zum zweiten Male die Akazien.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Sportnachmittag der ev. Jugend.** Am Sonntag, dem 1. d. Mts., sah der Sportplatz der evgl. Gemeinde eine größere Schar von Burschen und Mädel, aber auch an Zuschauern, als sonst allsonntäglich. Zwar konnte das traditionelle Kreissportfest der evgl. Jugend in diesem Jahre widriger Umstände wegen nicht stattfinden, doch unsere Jugend ließ sich dadurch nicht abhalten, in schlichtem Rahmen ein internes Sportfest durchzuführen, um im Kampfe die Kräfte zu messen. Der Jungmädchenverein trug einen Dreikampf aus (75 m-Lauf, Kugelstoßen, Hochsprung). Mit Freuden wurde es begrüßt, daß auch zwei Kameradinnen aus Filehne daran teilnahmen. Der Jungmännerverein brachte einen Fünfkampf (100 m-Lauf, Kugelstoßen, Hoch- und Weitsprung und 800 m-Lauf) zum Austrag, der als Ausscheidungskampf für das in zwei Wochen in Obornik stattfindende Eichenkreuzsportfest gewertet wurde. Eine Freude war es, zu beobachten wie ein jeder sein Bestes hergab, wenn auch mancher wußte, daß er mit seinen Leistungen nicht zu den Ersten zählen werde. Gerade das ist besonders anerkennenswert, kommt es doch weniger auf großartige Leistungen an, als darauf, daß ein jeder Sport treibt und die Segnungen vernünftig betriebenen Sportes am eigenen Leibe erfährt.

Nach den Kämpfen führten die Czarnikauer und Filehner Mädel Freiübungen nach Musik vor, die bei allen Zuschauern großen Anklang fanden. Dann folgten einige Partien Völkerball und andere Tummelspiele der Mädel, während die Burschen nach einer Partie Faustball noch zwei 4×100 m-Staffeln liefen.

Das Wetter war zunächst wenig erfreulich, klärte sich dann aber ganz auf. Gegen Abend, bei tiefstehender Sonne, bot der schöngelegene Sportplatz mit der sich tummelnden Jugend vor dem Dunkelgrün des Bergabhanges ein prächtiges Bild. Um 6½ Uhr fand der schön verlaufene Sportsonntag sein Ende.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Untersuchung von Horntieren auf Bahnrampen.** Auf Anordnung des Posener Wojewoden müssen Horntiere beim Verladen auf Bahnrampen tierärztlich untersucht werden. Diese Untersuchung wird durchgeführt: auf den Bahnrampen in Strelno, Młyny, Wronowy und Goplo von dem Tierarzt Tomasz Ostrowski aus Strelno, auf den Bahnrampen in Kruschwitz, Rozniaty, Chełmce, Polanowice, Racice und Lachmirowice von dem Tierarzt Witold Płoszyński aus Kruschwitz, auf der Bahnrampe in Pakosch von dem Tierarzt Maksymilian Czerwiński in Pakosch, sowie auf allen anderen Bahnrampen im Kreise von dem Tierarzt Lanowski aus Mogilno. Dieser untersucht auch alle Tiere, die ins Ausland ausgeführt werden.

ü. **Kindesleiche im Viehstall.** Bei dem Landwirt Kazimierz Sobierajski in Habsberg wurde beim Düngerfahren im Viehstall die Leiche eines neugeborenen Kindes mähnlichen Geschlechts gefunden. Im Verdacht der Kindestötung steht eine obdachlose Frau, die in der Nacht zum 25. Juli im Stalle beherbergt wurde und nunmehr von der Polizei gesucht wird.

ü. **Unter stürzender Mauer.** Beim Abbruch eines alten Wirtschaftsgebäudes in der Ortschaft Sadowice geriet der 43-jährige Maurer Franciszek Winiecki aus Jozefowo, der sich in angeheitertem Zustande befand, unter eine stürzende Mauer. Mit erheblichen Körperverletzungen wurde er unter den Trümmern hervorgezogen. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

ü. **Diebstähle.** In der Nacht zum 31. Juli brachen Diebe in die Wohnung des Stanisław Karaskiewicz in Bystrzyca ein und stahlen Kleidung, Wäsche, Schuhwaren und andere brauchbare Sachen im Gesamtwerte von 300 zł. Die Täter verschwanden in unbekannter Richtung. Ein Polizeihund nahm die Spuren der Diebe in der Richtung Gembitz auf. Das Ergebnis ist bisher unbekannt. — Ferner wurden der Besitzerin Stefania Figas in Orchheim zwei Schweine gestohlen.

Gniewkowo (Argenau)

ü. **Statistik vom Postamt.** In der ersten Hälfte d. Js. wurden auf dem hiesigen Postamt 3026 Einschreibebriefe, 2317 Wertbriefe, 382 Telegramme, 2049 gewöhnliche bzw. Lebensmittelpakete sowie 3690 Geldanweisungen mit einer Gesamtsumme von 154.483,38 zł aufgegeben. Von auswärts liefen auf dem Postamt 2740 Einschreibebriefe, 2015 Wertbriefe, 345 Telegramme, 2123 gewöhnliche bzw. Lebensmittelpakete und 2460 Geldanweisungen mit einer Gesamtsumme von 162.319,17 zł ein. In demselben Zeitraum wurden 51 811 Ortsgespräche und 9907 auswärtige bzw. internationale Telephongespräche geführt.

Września (Wreschen)

ü. **Verbot von Veranstaltungen.** Da die gefährliche Typhuskrankheit im hiesigen Kreise immer mehr um sich greift, hat der Kreisstarost die Abhaltung von Vergnügungen und sportlichen Veranstaltungen strengstens bis auf weiteres verboten.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Schwere Strafen für Schulzen und Feuerwehrleiter.** Die Landgemeinde Luisenfelde (Dąbrowa Biskupia) zählt 5775 Polen und 1725 Deutsche. Im Zusammenhang mit den letzten Bränden in derselben, bei denen die Rettungsaktion durch nachlässige Instandhaltung der Feuerlöschgeräte sehr erschwert wurde, hat der Gemeinderat beschlossen, dem Schulzen und dem Feuerwehrleiter in einer Dorfgemeinde empfindliche Strafen aufzuerlegen. Ersterer zahlt 50 und der andere 30 Zl., wenn sich in einem Wasserbehälter kein Wasser befindet, 30 bzw. 20 Zloty, wenn die Fässer und Räder des Wasserwagens ausgetrocknet sind oder auseinanderfallen, 20 und 10 Zl., wenn die Schläuche nicht in Ordnung sind, und 75 bzw. 50 Zl., wenn das Verzeichnis über die Strafen nicht in der Feuerwehrremise ausgehängt ist.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Ausflug.** Eine Gruppe von über hundert Angestellten der Elektrischen Straßenbahn in Posen unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Altkloster. In fünf großen Autobussen trafen die Ausflügler in den Morgenstunden ein und hielten auf der Rückfahrt in Wollstein eine einstündige Rast. Auf dem Marktplatz entwickelte sich bald ein lebhaftes Treiben. Während die Ausflügler unser schönes Städtchen besichtigten, waren die Autobusse von Schaulustigen umlagert.

Krotoszyn (Krotoschin)

Feuer. Dem Landwirt Jan Cegla in Zaleśne brannten letztens Wohnhaus, Scheune und Schuppen nieder, wodurch er einen Schaden von 5000 Zl. erleidet. Dies ist bereits der sechste Brand binnen kurzer Zeit an diesem Orte. Zwecks Aufklärung dieser auffälligen Brände wurde eine genaue Untersuchung eingeleitet.

Jutrosin (Jutroschin)

— **Kein Jahrmarkt.** Die Kreisstarostei hat die Abhaltung des für den 5. August angesetzten Jahrmarktes untersagt. Der Grund für diese Maßnahme ist der in der Umgebung noch immer herrschende Typhus.

Toruń (Thorn)

Nur Schulden zurückgelassen. Der Molkereifachmann Walter Manser, Schweizer Staatsangehöriger (nicht, wie die polnische Presse irrtümlich meldet, Danziger Staatsbürger), pachtete vor ungefähr zwei Jahren die der Polnischen Molkerei-Genossenschaft in Lubianka gehörende, außer Betrieb befindliche Molkerei, die er nach Einbau eines Dieselmotors wieder in Gang brachte. Nachdem der Pächter die erste Zeit hindurch zur vollsten Zufriedenheit seiner Lieferanten gearbeitet hatte, stockten auf einmal seine Zahlungen. Die Gläubiger wurden nur mit Teilzahlungen abgefunden. Als schließlich ganz energisch auf Zahlung gedrungen wurde, ließ Manser eines Nachts seine gesamte Wohnungseinrichtung, den bei Uebernahme der Molkerei eingebauten Dieselmotor und verschiedene andere wertvollere Gegenstände auf zwei große Lastautos verladen und verschwand damit bei Nacht und Nebel über die Grenze. Die Höhe der hinterlassenen Schulden konnte noch nicht ermittelt werden. Mit dem geheimnisvollen Verschwinden des Molkereipächters befaßt sich jetzt die Thorner Staatsanwaltschaft.

Tczew (Dirschau)

Als großzügiger Kavalier erwies sich ein Franciszek Szulc aus Wielbrandowo, der nach Dirschau kam und hier einen schwunghaften Handel mit Damen- und Herrenuhren und einem Damenfahrrad beginnen wollte. Eine weibliche Person von hier, welche ihm besonders gefiel, erhielt gleich eine Uhr als Geschenk. Da die geforderten Preise für die feilgebotenen Waren verdächtig erschienen, wurde der Mann verhaftet und muß, da er scheinbar den „Lieferanten" dieser billigen Uhren versehentlich „vergessen" hat, in Untersuchungshaft verbleiben, bis sich sein Gedächtnis erholt hat.

Bequemlichkeit ging einem hiesigen Besitzer über alles. So benutzte er, als er von Mewe nach Hause wollte, nicht die umständliche Eisenbahn, wo man eine Fahrkarte lösen muß, sondern nahm sich eine Taxe. Als der Chauffeur Fuhrmann mit seinem Fahrgast in Dirschau einfuhr und die Rechnung in Höhe von 28 Zloty einkassieren wollte, hatte es der bequeme Herr plötzlich sehr eilig und verschwand dem Autolenker im Augenblick, so daß dieser die Polizei zu Hilfe nehmen mußte.

Starogard (Stargard)

Vorbildliche Leistung. Am 26. Juli 1937 konnte die Hebamme Frau Marie Bleß, geb. Babel, in Stargard die 8200. Geburt, bei der sie Hilfe geleistet hatte, in ihrem Tagebuch verzeichnen. Frau Bleß wurde am 14. August 1863 in Ponschau, Kr. Stargard, geboren und verlebte ihre Jugend in Danzig, wo sie auch die Ausbildung für ihren Beruf im damaligen Abegg-Stift unter persönlicher Leitung von Professor Dr. Abegg erhielt. Am 22. Juni 1934 konnte Frau Bleß ihr 40jähriges Berufsjubiläum begehen. Während ihrer 43jährigen Berufstätigkeit arbeitete Frau Bleß in Stargard und geht auch heute noch, trotz ihrer 74 Jahre, die sie am 14. August d. Js. vollendet, ihrem verantwortungsvollen Beruf mit größtem Pflichteifer und regster Berufsfreude bei bester Gesundheit nach.

Kartuzy (Karthaus)

Mißgeschick eines Hirsches. Der Sohn des Landwirts Grzenkowicz in Palubitz, Kreis Karthaus, erblickte am 24. Juli im väterlichen Walde einen Hirsch, der sich mit seinem Geweih im Dickicht so verfangen hatte, daß er nicht loskam. Der Junge packte das Tier beim Geweih und rief laut seinen in der Nähe beschäftigten Vater. Ehe dieser jedoch zur Stelle war, war es dem Hirsch gelungen, sich freizumachen. Er schleuderte den Knaben zu Boden und flüchtete.

Ins **92. Lebensjahr** tritt der Altsitzer Thomas Zdrojewski in Alt-Capel, Kr. Karthaus; er kann nach zwei Jahren, so Gott will, mit seiner Ehefrau das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Z. hat als Reservist am Feldzug von 1870/71 teilgenommen, nachdem er vorher seiner Dienstpflicht beim Kaiser-Franz-Garde-Regiment genügt hatte. Der Veteran erfreut sich trotz seines hohen Alters noch geistiger und körperlicher Frische, macht täglich seinen Gang über sein ehemaliges Grundstück, das jetzt sein jüngster Sohn bewirtschaftet, und ist auch hier und da noch behilflich, wenn es nottut.

Chojnice (Konitz)

Glocken-Ausbesserung. Am 28. d. Mts. wurde durch den Maschinenbauer Schulz die vor etwa Jahresfrist gesprungene Glocke der evangelischen Kirche, die sich im Turm des Schlochauer Tores befindet, heruntergeholt. Die Glocke, die ein Gewicht von etwa 25 Ztr. hat, soll durch Schweißung wieder instandgesetzt werden.

Verheerende Wolkenbrüche in Ostpommern

Wolkenbruchartige Regengüsse haben in Ostpommern schweren Schaden angerichtet. So sind im Kreise Neustettin zwei Straßenbrücken zerstört worden. Die Zugverbindung auf der Strecke Zollbrücke—Gramenz ist wegen Dammrutsches unterbrochen. Die Reisenden werden zum Teil mit Kraftwagen befördert. Der Güterverkehr auf der Bahn mit mehreren Orten der Strecke ist vorübergehend lahmgelegt. Die Ausbesserung der beschädigten Streckenabschnitte wird voraussichtlich vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen.

Aus Bublitz wird gemeldet, daß an der Forster Mühle die Wassermengen einen zur Mühle führenden Damm durchbrochen haben. Der Staudamm an der Mühle in Valm im Kreise Neustettin wurde an einer Stelle von dem Wasser durchbrochen. Gleichzeitig ist die unterhalb des Deiches liegende Chausseebrücke über die Lottsch zerstört worden, so daß die Chaussee zwischen Altvalm und Flockenheide für den gesamten Verkehr gesperrt ist. Die Persante und die kleineren Gräben in der Nähe von Belgard sind zu reißenden Strömen geworden.

Schwere Revolte in einer Straßburger Irrenanstalt

Paris, 3. August. Am Montag abend brach in einer Irrenanstalt in Straßburg eine Revolte aus. 77 Geisteskranke zerstörten die ganze Inneneinrichtung der Anstalt und versuchten Feuer an das Gebäude zu legen. Gendarmerie und Feuerwehr mußten von der Anstaltsleitung zu Hilfe gerufen werden. Erst nach drei Stunden gelang es, die Anstaltsinsassen zu überwältigen und sie später einzeln in ihre Zellen abzuführen. Schon am Sonnabend zuvor hatten zehn Irre revoltiert und einen Fluchtversuch unternommen. Bis auf zwei konnten jedoch sämtliche wieder ergriffen werden.

Banditenüberfall in Lodz

Ein unerhörter dreister Raubüberfall trug sich gestern in Lodz zu. In einer der belebtesten Straßen sprangen am hellen Vormittag zwei maskierte Banditen in eine Droschke, in der sich ein Lodzer Großhändler befand, den sie zur Hergabe seines Bargeldes durch vorgehaltenen Revolver zwangen. Die Banditen, die dann flohen, wurden von Polizeibeamten verfolgt. Als einer der Banditen in eine Sackgasse geriet und keinen Ausweg mehr fand, **erschoß er sich.**

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 30. 7. 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

	Warschau 30. 7.	Lodz 30. 7.	Posen 30. 7.	Bromberg 30. 7.	Kattowitz 30. 7.	Krakau 30.	Wilna 30. 7.	Lemberg 30. 7.	Lublin 30. 7.	Równe 30. 7.
Einheitsweizen	28.00—28.50	28.75—29.00	27.25—27.50	26.75—27.00	27.50—28.00	27.50—27.75	29.50—30.00	26.00—26.50	— —	— —
Sammelweizen	27.50—28.00	28.50—28.75	— —	— —	27.00—27.50	27.00—27.25	28.50—29.00	25.00—25.25	27.50—27.75	25.00—25.50
Standardroggen I	23.00—23.50	23.25—24.00	— —	— —	23.50—24.00	22.75—23.00	23.75—24.00	22.00—22.50	— —	— —
Standardroggen II	— —	— —	21.50—22.00	21.50—21.75	— —	— —	— —	21.75—22.00	21.50—22.00	20.25—20.75
Standardhafer I	27.50—28.00	26.25—26.75	— —	— —	24.00—24.50	23.25—23.75	23.50—24.00	— —	— —	— —
Sammelhafer	27.00—27.50	— —	19.25—20.25	— —	23.25—23.75	— —	22.50—23.50	— —	22.50—23.00	19.00—20.00
Braugerste	— —	— —	— —	20.50—21.50	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Mahlgerste	21.00—21.50	21.00	— —	18.25—18.75	22.50—23.00	— —	— —	— —	20.00—20.25	— —
Futtergerste	20.50—21.00	— —	— —	— —	22.00—22.50	21.00—21.50	21.00—21.50	18.75—19.00	— —	— —
Rotklee	130.—140.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Weissklee	135.—150.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Wicke	26.00—27.00	— —	— —	— —	27.00—28.00	26.00—27.00	— —	— —	— —	— —
Peluschken	24.50—25.50	— —	— —	— —	28.00—29.00	27.50—28.00	— —	— —	29.00—30.00	— —
Viktoriaerbsen m. S.	27.00—28.50	28.00—31.00	23.00—25.00	22.00—24.00	28.00—29.00	29.50—30.50	— —	— —	— —	— —
Felderbsen m. S.	24.00—25.00	27.00—28.50	— —	— —	28.00—29.00	25.00—26.00	— —	— —	— —	— —
Winterraps	51.50—52.50	53.00—55.00	49.00—51.00	51.00—52.00	— —	51.50—52.50	— —	53.00—53.50	50.00—51.00	50.00—52.00
Bohnen	— —	37.00—38.00	— —	— —	31.00—32.00	32.00—33.00	— —	— —	— —	27.00—28.00
Sommerrübsen	— —	— —	— —	— —	— —	46.00—47.00	— —	47.50—48.00	— —	— —
Leinsamen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Blaulupine	16.25—16.50	16.00—17.00	17.25—17.75	16.25—16.50	— —	18.00—18.25	15.00—15.50	— —	16.50—17.00	— —
Speisekartoffeln	— —	7.50—8.00	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Weizenkleie grob	17.50—18.00	16.50—16.75	18.50—18.75	17.25—17.50	17.00—17.50	— —	— —	15.25—15.50	16.00—16.50	15.00—15.50
Weizenkleie mittel	16.50—17.00	16.00—16.25	17.75—18.00	16.75—17.00	16.50—17.00	15.25—15.50	— —	15.00—15.25	15.55—16.00	14.50—15.00
Roggenkleie	16.00—16.50	16.50—16.75	17.00—17.50	16.50—17.00	16.50—17.00	15.00—15.50	16.00—16.50	14.50—14.75	15.00—15.25	14.50—15.00
Leinkuchen	23.50—24.00	24.00—25.00	24.25—24.50	24.00—24.50	24.00—24.50	— —	— —	— —	— —	— —
Rapskuchen	18.50—19.00	18.00—19.00	18.75—19.00	19.00—19.50	19.25—20.00	— —	— —	— —	— —	— —
Sojaschrot	26.50—27.00	25.50—26.50	24.00—25.00	23.00—23.50	27.00—28.00	— —	— —	— —	— —	— —

Vom polnischen Holzmarkt

In der Jahresversammlung der Wilnaer Sektion für Schnittmaterial und Papierholz hielt Direktor Kroszkin ein interessantes Referat über die polnische Papierholzausfuhr nach Deutschland. Dem Vortrag entnehmen wir folgende bemerkenswerte Einzelheiten:

Zunächst stellte der Redner fest, dass die Bedeutung von Papierholz unter dem Einfluss der starken Entwicklung der chemischen Industrie von Tag zu Tag steigt. In ursächlichem Zusammenhang damit steht eine Wertsteigerung dieser Holzart. Trotzdem ist die deutsche Gesamteinfuhr von Papierholz erheblich gesunken. Im Jahre 1936 wurden 5.6 Mill. rm eingeführt, während es im vorangegangenen Jahr noch 7 Mill. rm waren. Besonders stark zurückgegangen ist der Papierholzbezug Deutschlands aus Polen, und zwar von 850 000 rm im Jahre 1935 auf 290 000 rm im letzten Jahre.

Der polnische Papierholzexport ist aber auch ganz allgemein stark gesunken. Die Papierholzausfuhr Polens betrug:

1928	1 260 000 t
1934	370 000 t
1936	145 000 t

Es werden also zur Zeit aus Polen Jahresmengen ausgeführt, wie in guten Konjunkturjahren innerhalb von 6 Wochen.

Diese Erscheinung führt der Redner u. a. darauf zurück, dass Deutschland Einfuhrbeschränkungen für ausländisches Papierholz eingeführt hat, als welche sich im Verhältnis zu Polen vor allem die Vereinbarungen über den deutsch-polnischen Verrechnungsverkehr ausgewirkt haben. Hinzu käme das Bestreben Deutschlands, die Papierholzpreise auf einem Niveau zu halten, das in keinem Verhältnis zu den Preisen für andere Holzmaterialien steht und schliesslich ganz allgemein der höhere Inlandsverbrauch der Ausfuhrstaaten, darunter auch Polens infolge der sich in schnellem Tempo entwickelnden eigenen Industrie.

Redner stellt fest, dass der Rückgang der polnischen Papierholzausfuhr trotzdem keine ungünstige Rückwirkungen auf die Papierholzerzeugung gehabt habe, weil die steigende Nachfrage der inländischen Papierindustrie den Exportrückgang ausgeglichen hat.

Die Ausfuhrpreise für polnisches Papierholz gestalteten sich ansteigend. Als Beweis dafür nannte der Redner folgende Preise für Papierholz I. Klasse, loco Grenze:

Januar 1936	16.00 zł
März 1936	18.10 zł
Juni 1936	19.00 zł
August 1936	21.30 zł
Januar 1937	27.00 zł
März 1937	32.00 zł

Zur Zeit zeigen die Papierholzpreise allerdings wieder eine sinkende Tendenz, was nach Ansicht des Referenten jedoch nur als vorübergehende Erscheinung zu werten ist.

Für die Regelung der Papierholzausfuhr nach Deutschland im Rahmen des Verrechnungsabkommens hat das Exportkomitee in Warschau eine sogenannte „Deutsche Kommission" aus Vertretern der verschiedenen Holzverbände ins Leben gerufen. Diese Kommission erhält von der polnischen Regierungskommission für den deutsch-polnischen Warenverkehr die Ausfuhrkontingente, die sie auf Grund von Ausfuhranmeldungen, die von den lokalen Organisationen nach Prüfung eingereicht werden, an die Exporteure verteilt. Daneben setzt die Kommission die Mindestpreise für den Export, sowie die sonstigen Ausfuhrbedingungen entsprechend der Marktkonjunktur fest.

Anfang 1935 hatte die Kommission bei der Kontingentzuteilung keine Schwierigkeiten zu überwinden, weil die polnischen Holzfirmen, die ein Einfrieren ihrer Forderungen befürchteten, kein grösseres Interesse für den deutschen Markt zeigten. Infolgedessen war die Zahl der interessierten Firmen sehr klein und alle Firmen konnten im ersten Halbjahr 1935 grosse Kontingente erhalten. Bei sinkenden Kontingenten stieg jedoch allmählich die Zahl der interessierten Firmen an, so dass schon im zweiten Halbjahr 1935 die Zahl der Exportanmeldungen diejenige der Kontingente überstieg.

In bezug auf die Verteilung der Kontingente traten daraufhin Differenzen auf. Bei dem im Ergebnis mehrfacher Aenderungen der Verteilungsmethoden vereinbarten Schlüssel kam das Wilnagebiet mit 25% zu kurz (Warschau 20%, Lemberg 30% und Krakau 25%). Seit September 1936 fiel die Zuteilung von Kontingenten ganz fort, weil die deutschen Abnehmer mit den polnischen Lieferanten über den verlangten Preis nicht einig werden konnten. Im laufenden Jahr hat sich die Situation insofern geändert, als in Deutschland eine Papierholzeinfuhrorganisation unter dem Titel „Industrieholz G. m. b. H." ins Leben gerufen worden ist, die verpflichtet ist, das ganze Einfuhrkontingent zu kaufen. Die Preise werden jeweils zwischen dem polnischen Papierholzexportkomitee und der Industrieholz G. m. b. H. vereinbart.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 3. August 1937

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	61.00 G
kleinere Stücke	58.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39,50 G
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	58.00 G
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	58,50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	48.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 2. August

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren fester, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	2.8. Geld	2.8. Brief	30. 7. Geld	30. 7. Brief
Amsterdam	291.38	292.82	291.28	292.72
Berlin	212.11	212.97	211.67	212.51
Brüssel	88.97	89.33	88.92	89.29
Kopenhagen	117.31	117.89	117.26	117.84
London	26.28	26.42	26.25	26.39
New York (Scheck)	5.27¾	5.30¼	5.27¾	5.30¼
Paris	19.76	19.96	19.76	19.96
Prag	18.40	18.50	18.34	18.49
Italien	27.80	28.00	27.80	28.00
Oslo	132,07	132.73	131.97	132.63
Stockholm	135.57	136.23	135.32	135.98
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.35	121.95	121.10	121.70
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 83.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 67.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 82.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 39.50—39.75, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 57.50—58. 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 56 bis 56.25, 7proz. Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV. Em. 81. 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau. Serie V 56.25. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 61.75—61.63 bis 62.00.

Aktien: Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 104.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 31.75—32.00, Węgiel 24.50—24.00. Starachowice 31.75—31.88, Haberbusch 38.00.

Getreide-Märkte

Bromberg, 2. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Neuer Roggen 21.50—21.75, alter Weizen 27.50—28, Braugerste 20.50—21.50, Roggenkleie 16.75—17.25, Weizenkleie grob 18—18.25, Weizenkleie fein und mittel 17.50—17.75, Gerstenkleie 16.75—17, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 16.25—16.50, Gelblupinen 16.50—17, Winterraps 52—53, Winterrübsen 47—48, blauer Mohn 63—65, Senf 38 bis 40, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 19 bis 19.50, Sojaschrot 23—23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz betrug 890 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 404, Braugerste 30, Roggenmehl 119, Roggenkleie 45, Weizenkleie 15, Trockenschnitzel 20, Gelblupinen 10 t.

Warschau, 2. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 28 bis 28.50, Sammelweizen 737 gl 27.50 bis 28, Standardroggen I 693 gl 22.75—23.25, Standardhafer 27.50—28, neuer Hafer 23—23.50, Braugerste 21—21.50, neue Gerste 19—19.50, Felderbsen 24—25, Viktoriaerbsen 27—28.50, Blaulupinen 15.50—16, Gelblupinen 16.50—17, Winterraps 53.50—54.50, Winterrübsen 51.50—52.50, Weissklee roh 120 bis 130, Weissklee gereinigt 97% 145—160, Rotklee roh 100—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, blauer Mohn 68—70, Schrotmehl 95% 27—28, Weizenkleie grob 17.50—18, Weizenkleie fein und mittel 16.50—17, Leinkuchen 23.50—24, Rapskuchen 18.50—19, Sojaschrot 26.50—27. Der Gesamtumsatz betrug 2312 t, davon Roggen 797. Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 2. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 23, Futtergerste 22, Weizenmehl 65% 40, Roggenmehl 65% 32.50—33, Roggenkleie 17. Richtpreise: Roggen 22.75—23.25, Einheitsweizen 27—27.50, Sammelweizen 26.50 bis 27, Einheitshafer 23—23.50, Sammelhafer 22—23, Futtergerste 21.50—22, Weizenmehl 65% 39.50—40, Schrotmehl 95% 31—32, Roggenauszugsmehl 50% 33.50—34, Roggenkleie 16.50—17. Der Gesamtumsatz beträgt 465 t, davon Roggen 85 t. Stimmung: schwächer.

Posener Butternotierung vom 3. August 1937

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen

Grosshandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3 zł pro kg, Nicht-Standardbutter 2.70 zł pro kg. Inlandsbutter: I. Qualität 2.70 zł, II. Qualität 2.60 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.20—3.40 zł pro kg.

Posen, 3. August 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, neu	20.75—21.25
Weizen	27.75—28.00
Mahlgerste 673—678 g/l	18.25—18.75
„ 700—717 g/l	19.25—20.50
Hafer	19.50—20.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	31.25—31.75
„ I. „ 65%	[illegible]
„ II. „ 50—65%	22.75—23.75
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	45.00—45.50
„ I. Gatt. 50%	41.00—41.5
„ Ia. „ 65%	39.00—39.50
„ II. „ 30—65%	36.00—36.50
„ IIa. „ 50—65%	32.00—32.50
„ III. „ 65—70%	30.00—30.50
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	[illegible]—17.00
Weizenkleie (grob)	17.75—18.00
Weizenkleie (mittel)	17.00—17.[illegible]
Gerstenkleie	16.00—17.00
Winterraps	49.00—51.00
Leinsamen	—
Senf	33.00—35.00
Sommerwicke	—
Peluschken	
Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Blaulupinen	17.25—17.75
Gelblupinen	17.50—18.25
Leinkuchen	24.25—24.[illegible]
Rapskuchen	18.75—19.00
Sonnenblumenkuchen	[illegible]—24.75
Sojaschrot	24.00—25.00
Weizenstroh, lose	2.65—2.90
Weizenstroh, gepresst	3.15—3.40
Roggenstroh, lose	2.85—3.10
Roggenstroh, gepresst	3.60—3.85
Haferstroh, lose	3.05—3.30
Haferstroh, gepresst	3.55—3.80
Gerstenstroh, lose	2.75—3.00
Gerstenstroh, gepresst	3.25—3.50
Heu, lose	5.35—5.85
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	6.45—6.95
Netzeheu, gepresst	7.45—7.95

Stimmung: beständig.

Gesamtumsatz: 2273.6 t, davon Roggen 1028, Weizen 288, Gerste 23, Hafer 96 t.

Posener Viehmarkt

vom 3. August 1937

Auftrieb: 402 Rinder, 1900 Schweine, 682 Kälber, 104 Schafe; zusammen 3088 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	—
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	—
c) ältere	—
d) mässig genährte	—
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—70
b) Mastbullen	56—62
c) gut genährte, ältere	52—54
d) mässig genährte	42—50
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	66—74
b) Mastkühe	56—61
c) gut genährte	48—52
d) mässig genährte	26—36
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	70—78
b) Mastfärsen	60—68
c) gut genährte	52—58
d) mässig genährte	42—50
Jungvieh:	
a) gut genährtes	42—50
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	84—90
b) Mastkälber	74—80
c) gut genährte	66—72
d) mässig genährte	50—64

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	70—76
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	60—68
c) gut genährte	50—52

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	124—130
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	116 122
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	110—114
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	90—100
	90—110
e) Sauen und späte Kastrate	—
f) Fettschweine über 150 kg	

Marktverlauf: sehr ruhig; Schweine nicht ausverkauft.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: i. V. Alfred Loake; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtl. in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Deutsche Buchdruckerei sucht tüchtigen

Obermaschinenmeister

mit polnischen Sprachkenntnissen als

Leiter der Buchdruck-Abteilung

Nur Herren, die bereits in größeren Betrieben selbständig gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften melden unter **2505** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Anzeigen helfen mit aufbauen!

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir liefern:

Jauche-Verteilermaschinen (Jauchestreuer)

in den bestbewährten, modernsten Fabrikaten und senden auf Wunsch billigste Offerte mit genauen Prospekten.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Polnische
Gesetze und Verordnungen
in deutscher Sprache von 1924 bis 1930 preiswert abzugeben.
Koenigk
Matejki 59, Wohnung 3.
Gesammelte

Notizen der Posener Produktenbörse
von Januar 1923 bis Juli 1937 preiswert zu verkaufen.
Koenigk
Matejki 59, Wohnung 3.

Habe kauf- und leihweise abzugeben:
**Lokomobilen
Dampf-Motor
Dreschmaschinen
Strohpressen
Kleereiber**
G. Scherfke, Poznań, Maschinenfabrik.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska).



Ueberflüssiger Hausrat ...

Fritzchen: „Papa! Kommt Tante Eulalia bald in die Zeitung?"
Tante Eulalia: „Aber wie kommst du denn nur auf diesen Gedanken, Fritzchen?!"
Fritzchen: „Papa sagt so oft, daß du zum überflüssigen Hausrat gehörst — und den verkaufen wir doch immer durch die Kleinanzeige im „Posener Tageblatt".
(Die unerreicht vermittelnde Kaufkraft der Kleinanzeige steht den Abonnenten unseres Blattes zu einem ermäßigten Tarif zur Verfügung.)

Stellengesuche

Ein jüngerer
Fleischergeselle
mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung. R. Stenzel, Pakówka, pow. Rawicz, p. Bojanowo.

Eine deutsche
Erzieherin
mit guten Zeugnissen sucht einen Posten nur im guten Hause zu 1—2 Kindern ab 1. September. Meldungen an W. N. p. Przytyk, Maj. Zameczek woj. Kieleckie.

Junger Landwirt mit Landwirtschaftsschule, 26 Jahre alt, sucht
Stellung
als
Verwalter, Vertreter Reisender
od. sonst. bess. Arbeit. Kaution v. 1000 zl od. mehr kann gestellt werden. Angebote unt. Nr. 2507 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Mädchen
für Haushalt, mit Kochkenntnissen gesucht.
Słowackiego 42, W. 2.

Suche zum 1. September tüchtige, erfahrene
Wirtin oder Jungwirtin
für größeren Landhaushalt. Zeugnisabschriften mit Bild an Frau Pieper-Bodzewo, p. Gostyń.

Für Landhaushalt erfahrenes
Hausmädchen
m. guten Kochkenntn. v. sofort gesucht. Polna 14. W. 4.

Mietsgesuche

Ein
leeres Zimmer
von einer älteren Dame gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 2504 an d. Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Zimmer
freundlich möbl., i. Villa, sonnig, fließendes Warmwasser, elektr. Licht, Bad, Fernsprecher, an soliden Herrn zu vermieten. Anfragen: Tel. 7943.

5, 6 und 7
Zimmer, Grottgera, vermiete billig. Tel. 34-44.

Tiermarkt

Drahthaar-Vorstehhund
nach eingetragenen Eltern 10—14 Monate alt, gesucht. Angebote u. 2503 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Unterricht

Deutsche
Konversation
gesucht. Freundl. Zuschr. unter Nr. 2506 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Kino

Verschiedenes

Werkstatt
künstlerischer Arbeiten.
Ausbesserung
von handgeknüpften u. anderen
Teppichen
sowie
Kunststopfen von Garderoben.
Fachmännisches Kitten von Glas u. Porzellansachen. Tel. 22-02
Adamski Poznań, Ratajczaka 15, m. 6.

Massagen!
Ärztlich geprüfte Krankenschwester übernimmt medizinische, kosmetische Massagen. Beinverschönerungs-Massagen werden fachgemäß ausgeführt. Freundliche Meldungen von 10—12 und 5—7 Przecznica 6, W. 9.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).

Blüthner
erstklassiger Stutzflügel,
**Klaviere
Harmonium**
preiswert zu verkaufen gleichfalls Tauschgeschäfte. Poznań, św. Marcin 22 (Hof). Klaviermagazin.

Empfehle mich als
Stadtkoch
für Hochzeiten u. sämtliche Festlichkeiten.
W. Weiß, Stadtkoch, Półwiejska 33, W. 9.